

PEKING RUNDSCHAU

6

27. Oktober 1964

Großer Triumph des ersten Kernwaffentests Chinas

1. Das Zentralkomitee der KPCh und der Staatsrat gratulieren allen Genossen, die an dieser Arbeit teilnahmen (S. 4)
2. Glückwünsche aus aller Welt zu diesem Beitrag für den Weltfrieden (S. 9)

Botschaft des Ministerpräsidenten Tschou En-lai an die Regierungschefs der Welt

(S. 5)

Brecht das Kernwaffenmonopol, vernichtet die Kernwaffen!

Leitartikel der „Renmin Ribao“ (S. 6)

北
京
周
報

China—Land voll Zauber und Schönheit

CHINA—Land voll Zauber und Schönheit ist ein Band in Großformat mit Photographien von Ansichten und Landschaften. Es enthält 200 Photos und bringt Aufnahmen von den berühmten Bergen des Landes, seinen großen Flüssen und historischen und landschaftlich schönen Plätzen, von Denkmälern der chinesischen Revolution, von den funkelneuen chinesischen Städten, Marktstädten und Dörfern und vom neuen Aufbau, der in allen Teilen des Landes vor sich geht. Ein Gemälde im traditionellen Stil „Von so großer Schönheit wie dies Bild sind alle unsere Landschaften“ von Fu Bao-schih und Guan Schan-yüä bildet den Auftakt und ein anderes „Die Landschaft hier ist unvergleichlich“ von Tjiän Sung-yän schließt den Bildband auf passende Weise ab. Der Inhalt ist in sieben Teile gegliedert, was ungefähr dem natürlichen Aufbau des Landes entspricht: Peking, Nordostchina, Nordchina, Ostchina, das südliche Mittelchina, Südwestchina und Nordwestchina. Sowohl eine Miniaturdarstellung der Aufbauarbeit und der landschaftlichen Schönheiten des Neuen China als auch eine Sammlung der preisgekrönten besten Landschaftsaufnahmen der vergangenen Jahre. Mehr als ein Drittel der Bilder sind Farbphotos.

Offsetdruck

Leinen- und Pappeinband

29,5 × 22,5 cm.

Chinesische, englische, französische und spanische Ausgabe

Herausgegeben vom

VOLKSVERLAG FÜR KUNST Schanghai, China

Erhältlich bei:

GUOZI SHUDIAN, Publikationszentrum Chinas, Peking, China

*Bestellen Sie das Buch bei Ihrem Buchhändler oder schreiben
Sie direkt an die Postversandabteilung,*

GUOZI SHUDIAN,

Postschließfach 399, Peking, China

PEKING RUNDSCHAU

DEUTSCHE AUSGABE DER
PEKING REVIEW

北京周报

(BEIJING ZHOUBAO)

WOCHENSCHRIFT MIT NACHRICHTEN UND
KOMMENTAREN AUS CHINA

27. Oktober 1964, Band I, Nr. 6

INHALT

DIE WOCHE 3

ARTIKEL UND DOKUMENTE

Großer Triumph des ersten
Kernwaffenversuchs 4

Botschaft des Ministerpräsi-
denten Tschou En-lai an
die Regierungschefs der
Welt 5

Brecht das Kernwaffenmo-
nopol, vernichtet die
Kernwaffen!
— Leitartikel der „Renmin
Ribao“ 6

Glückwünsche zu Chinas
erfolgreicher A-Bomben-
Explosion 9

Die Welt begrüßt den nu-
klearen Erfolg Chinas 14

Die Volkskommunen stür-
men vorwärts
— von Tao Dschu 19

Herausgegeben von PEKING RUNDSCHAU
Erscheint jeden Dienstag
Boi Wan Dschuang, Peking (37), China

Telegrammadresse: Peking 2910
Postschließfach: Nr. 2/939
Gedruckt in der Volksrepublik China

DIE WOCHE

Die wichtigsten Ereignisse der Woche:

- Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas, der Staatsrat und der Ständige Ausschuß des Nationalen Volkskongresses beglückwünschten alle, die zum Erfolg bei der Explosion der ersten Atombombe Chinas beigetragen haben.

- Glückwunschtelegramme von Führern der Bruderparteien, der befreundeten Regierungen und Massenorganisationen der ganzen Welt wurden erhalten.

- Ministerpräsident Tschou En-lai sandte eine Botschaft an die Regierungschefs der ganzen Welt, um ihnen den Vorschlag der chinesischen Regierung für eine Gipfelkonferenz zur Diskussion der Frage des allseitigen Verbots und der gründlichen Vernichtung der Kernwaffen zu übermitteln.

- Am 22. Oktober veröffentlichte „Renmin Ribao“ einen Leitartikel unter dem Titel „Brecht das Kernwaffenmonopol, vernichtet die Kernwaffen!“. Im Leitartikel wurden der Standpunkt, den China in der Kernwaffenfrage seit jeher vertritt, bekräftigt und die Angriffe sowie Verleumdungen des amerikanischen Präsidenten Johnson nach der erfolgreichen Explosion der ersten Atombombe Chinas gegen China widerlegt.

- Chinesische Führer beglückwünschen L. I. Breshnew und A. N. Kossygin zu ihren neuen Ämtern, ebenso wird zum erfolgreichen Start des Raumschiffes „Woschod“ gratuliert.

- Mao Tse-tung, Liu Schao-tschi, Dung Bi-wu, Tschu Teh, Tschou En-lai, Deng Hsiao-ping und andere chinesische Führer der Kommunistischen Partei und der Regierung Chinas empfingen am 16. Oktober die auf Besuch in China weilende Partei- und Regierungsdelegation Kubas, und führten mit ihr ein herzliches freundschaftliches Gespräch.

- Das Pekinger Internationale Einladungstischtennisturnier endete nach einem viertägigen scharfen Wettbewerb am 21. Oktober.

- Die chinesischen und indonesischen Journalistenvereinigungen unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung, in der ihre Solidarität gegen den Imperialismus zum Ausdruck gebracht wurde.

- Chinas Herbstmesse 1964 für Exportwaren, die am 15. Oktober in Kanton eröffnet wurde, stellt eine größere Auswahl Qualitätsartikel für die Ausfuhr denn je zur Schau. Ein anderes charakteristisches Merkmal dieser Messe ist, daß 60% der Ausstellungsgegenstände Industrieprodukte sind.

Großer Triumph des ersten Kernwaffenversuchs

Das Zentralkomitee der KPCh und der Staatsrat gratulieren allen Genossen, die an der Arbeit teilnahmen

- Dieser erfolgreiche Versuch markiert den Eintritt Chinas in ein neues Stadium der Modernisierung seiner Landesverteidigung. Er ist das Resultat davon, daß das rote Banner der Lehren Mao Tse-tungs hochgehalten und die Generallinie der Kommunistischen Partei für den Aufbau des Sozialismus vollständig durchgeführt wurden.
- Die Partei und der Staatsrat hoffen, daß alle Mitarbeiter an der Verteidigung weiterhin vor Überheblichkeit und Unbeherrschung bei ihrer beharrlichen Arbeit auf der Hut sein werden; daß sie sich mühen werden, neue Gipfel der Wissenschaft und Technik zu erklimmen, die Landesverteidigung zu stärken, das Vaterland zu schützen und den Weltfrieden zu verteidigen, und streben werden nach dem allseitigen Verbot und der gründlichen Vernichtung der Kernwaffen.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und der Staatsrat sandten am 16. Oktober allen an dem großen Triumph des ersten Kernwaffenversuchs Chinas Beteiligten herzliche Glückwünsche.

Das Telegramm lautet:

An alle Arbeiter, das gesamte Ingenieur- und technische Personal, das gesamte wissenschaftliche Personal, alle Offiziere und Mannschaften der Volksbefreiungsarmee, die an der Arbeit zu diesem ersten Kernwaffenversuch Chinas teilnahmen, und an alle andere Genossen, die sich mit dem Aufbau der Landesverteidigung Chinas beschäftigten!

Wir gratulieren Euch herzlich zu dem großen Triumph des erfolgreichen ersten Kernwaffenversuchs.

Dieser erfolgreiche Versuch markiert den Eintritt Chinas in ein neues Stadium der Modernisierung seiner Landesverteidigung. Er ist ein kraftvoller Schlag gegen die Politik des Kernwaffenmonopols und der nuklearen Erpressung, wie sie von den USA-Imperialisten betrieben wird, und eine große Ermutigung für die friedliebenden Völker der Welt.

Der Erfolg dieses Testes ist das Resultat davon, daß das Volk des ganzen Landes das große rote Banner der Lehren Mao Tse-tungs hochhielt; daß es die Generallinie der Kommunistischen Partei Chinas — unter Anspannung aller Kräfte vorwärtsstrebend den Sozialismus nach dem Prinzip „mehr, schneller, besser und wirt-

schaftlicher“ aufbauen — durchführte und auf den vier „Zuerst“* beharrte; daß es den revolutionären Geist des „Stützens auf die eigenen Kräfte“ entfaltete und unermüdlich Anstrengungen machte; er ist auch ein Ergebnis der fleißigen Bemühungen, der großen koordinierten Anstrengungen und des gemeinsamen Kampfes der verschiedenen Gebiete, Ämter und Einheiten der Armee im ganzen Lande.

Wir hoffen, daß Ihr bei Eurer beharrlichen Arbeit vor Überheblichkeit und Unbeherrschung auf der Hut sein werdet; daß Ihr Euch mühen werdet, neue Gipfel der Wissenschaft und Technik zu erklimmen, die Landesverteidigung zu stärken, das Vaterland zu schützen sowie den Weltfrieden zu verteidigen und daß Ihr nach dem allseitigen Verbot und der gründlichen Vernichtung der Kernwaffen streben werdet!

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und der Staatsrat der Volksrepublik China

16. Oktober 1964

* Anmerkung der Red.: Die vier „Zuerst“ sind: 1. Bei der Behandlung der Beziehungen zwischen Menschen und Material steht der „Faktor Mensch“ an erster Stelle z.B. in der Chinesischen Volksbefreiungsarmee hat der Mensch den Waffen gegenüber den Vorrang. 2. Bei der Behandlung zwischen der politischen und anderen Arbeit kommt der politischen Arbeit der erste Platz zu. 3. Bei anderen Aspekten der politischen Arbeit ist die Ideologie am wichtigsten. 4. In der ideologischen Arbeit wird den lebendigen Ideen der Vorrang eingeräumt.

Güclkwünsche des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses

Der Ständige Ausschuß des Nationalen Volkskongresses hörte am 17. Oktober die Berichte über die erfolgreiche Explosion der ersten Atombombe Chinas an, die von den Ministerien für Landesverteidigung und Auswärtige Angelegenheiten erstattet wurden. Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses Tschu Teh präsiidierte der Versammlung.

Bei der Diskussion der Berichte legten die Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses Nachdruck darauf, daß die erfolgreiche Explosion der ersten Atombombe Chinas ein Sieg der Generallinie der Kommunistischen Partei Chinas für den Aufbau des Sozialismus ist. Sie war ebenso ein Sieg des chinesischen Volkes bei Durchführung der Richtlinien, sich auf eigene Kraft zu stützen und unermüdliche Anstrengungen zum Gedeihen seines Vaterlandes zu

machen. Die Mitglieder erklärten, daß dieser Erfolg eine wichtige Errungenschaft des chinesischen Volkes für die Stärkung seiner Landesverteidigung und ebenso einen wichtigen Beitrag zur Verteidigung des Weltfriedens bedeutet.

Ministerpräsident Tschou En-lai und Stellvertretender Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des NVK Peng Dschen sprachen unter donnerndem Beifall auf der Versammlung.

Der Ständige Ausschuß des Nationalen Volkskongresses brachte allen — den Arbeitern, dem Ingenieur- und technischen Personal, dem wissenschaftlichen Personal — die an dem Versuch teilnahmen, und dem gesamten am Aufbau der Landesverteidigung Chinas arbeitenden Personal seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck.

Botschaft des Ministerpräsidenten Tschou En-lai an die Regierungschefs der Welt

Übermittlung des Vorschlags der chinesischen Regierung, eine Gipfelkonferenz aller Länder zur Erörterung des allseitigen Verbotes und der gründlichen Vernichtung der Kernwaffen einzuberufen.

Ministerpräsident Tschou En-lai sandte am 17. Oktober an die Regierungschefs aller Länder eine Botschaft. Ihr voller Text nachstehend. — Die Red.

Am 16. Oktober brachte China eine Atombombe zur Explosion. Damit hat es seinen ersten Kernwaffenversuch erfolgreich durchgeführt. Am selben Tag gab die chinesische Regierung zu diesem Ereignis eine Erklärung heraus. Darin wurde Chinas Einstellung zur Kernwaffenfrage im einzelnen dargelegt.

Die chinesische Regierung tritt konsequent für das allseitige Verbot und die gründliche Vernichtung der Kernwaffen ein. China ist zur Durchführung von Kernwaffenversuchen und zur Entwicklung von Kernwaffen gezwungen. Die Beherrschung von Kernwaffen durch China dient ausschließlich der Verteidigung und zum Schutze des chinesischen Volkes gegen die nukleare Bedrohung durch die USA.

Die chinesische Regierung erklärt feierlich, daß China niemals und unter keinen Umständen zuerst Kernwaffen einsetzen wird.

Die chinesische Regierung wird fortgesetzt für ein allseitiges Verbot und die gründliche Vernichtung von

Kernwaffen durch internationale Beratungen arbeiten und zu diesem Zweck brachte sie in ihrer Erklärung folgenden Vorschlag vor:

„Eine Gipfelkonferenz aller Länder der Welt soll einberufen werden, um die Frage des allseitigen Verbotes und der gründlichen Vernichtung der Kernwaffen zu erörtern. Als ein erster Schritt sollte von der Gipfelkonferenz aller Länder vereinbart werden, daß sich alle Staaten, die Kernwaffen besitzen oder in Kürze besitzen werden, verpflichten, sie nicht einzusetzen, weder gegen Länder, die keine Kernwaffen besitzen, noch gegen kernwaffenfreie Zonen und auch nicht gegeneinander.“

Es ist das gemeinsame Trachten aller friedliebenden Länder und Völker der Welt, einen Kernkrieg zu verhindern und die Kernwaffen zu beseitigen. Die chinesische Regierung hofft aufrichtig, daß ihrem Vorschlag wohlwollende Erwägung und ein positives Entgegenkommen durch Ihre Regierung geschenkt wird.

Bitte nehmen Sie die Versicherung meiner größten Hochachtung entgegen.

Brecht das Kernwaffenmonopol, vernichtet die Kernwaffen!

Nachfolgend eine Übersetzung des Leitartikels aus „Renmin Ribao“ vom 22. Oktober. Untertitel von uns. — Die Red.

Die erfolgreiche Explosion der ersten Atombombe Chinas hat in der ganzen Welt ein lebhaftes Echo gefunden. Alle antiimperialistischen und friedliebenden Völker, vor allem die revolutionären Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sind darüber besonders begeistert, beurteilen diesen gewaltigen Erfolg des chinesischen Volkes mit herzlichen Worten und unterstützen die gerechtfertigten Maßnahmen, die das chinesische Volk im Kampf gegen die nukleare Erpressung und Drohung des USA-Imperialismus getroffen hat.

Die Völker der sozialistischen Länder, die friedliebenden Völker in aller Welt, insbesondere die revolutionären Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas sind zutiefst überzeugt, daß Kernwaffen in der Hand des sozialistischen China eine gewaltige Macht zur Erhaltung des Weltfriedens darstellen. Sie betrachten diesen Sieg des chinesischen Volkes als ihren eigenen Sieg.

Ein harter Schlag auf den Kopf des USA-Nukleardiktators

Der Kernwaffenversuch Chinas hat den Kampfgeist der revolutionären Völker aller Welt angespornt und der Arroganz der USA-Imperialisten einen schweren Schlag versetzt. Nicht ganz drei Stunden nach Bekanntgabe der erfolgreichen Explosion der ersten Atombombe Chinas gab der amerikanische Präsident Lyndon Johnson eine Protesterklärung ab, in der er behauptete, die Bedeutung der Atombombe Chinas wäre gering und die Bombe könne die nukleare Hegemonie der USA keinesfalls erschüttern. Am 18. Oktober griff er in einer Fernsehansprache China erneut an und erklärte: „Man dürfe dieses Ereignis nicht als Lappalie betrachten.“ Daß die USA-Regierung angesichts eines derart bedeutsamen internationalen Ereignisses in völlige Verwirrung geriet und sich in ihren Kommentaren in

Widersprüche verwickelt hat, ist gerade ein Beweis, daß die Explosion der ersten Atombombe Chinas auf den USA-Nukleardiktator wie ein harter Schlag auf seinen Kopf wirkte.

Die nukleare Erpressungspolitik der USA-Imperialisten basiert auf ihrem Kernwaffenmonopol. Nachdem die Position des USA-Kernwaffenmonopols weiterhin erschüttert worden ist, findet die nukleare Erpressungspolitik der USA keinen Absatz mehr. Daß China heute im Besitz von Kernwaffen ist, hat die USA-Imperialisten zweifellos sehr verärgert. Es ist auch keinesfalls zu verwundern, daß sie gegen den chinesischen Kernwaffenversuch und die Tatsache, daß China Kernwaffen besitzt, auftreten. Man wundert sich nur über eines. Johnson, der schon immer dem chinesischen Volk feindlich gegenübersteht, diesmal so scheinheilig tut und den Eindruck zu erwecken versucht, daß die USA nur deshalb gegen den Besitz der Kernwaffen durch China aufträten, weil sie Fürsorge für die Interessen des chinesischen Volkes trügen, aber nicht weil China das USA-Kernwaffenmonopol durchbräche.

Johnson behauptete, die Kernwaffen Chinas bedeuten für das chinesische Volk „eine Tragödie“, denn „alle begrenzten Ressourcen“ Chinas wären für die Herstellung dieser Kernwaffen verwendet worden, nicht aber um den Lebensstandard des chinesischen Volkes zu heben.“

Johnson wollte damit betonen, daß China als armes Land es sich überhaupt nicht leisten kann, Kernwaffen herzustellen. Die Imperialisten haben schon immer die Macht des Volkes unterschätzt. Seit dem ersten Tag der Gründung des Neuen China verhöhnen sie immer die Armut und Rückständigkeit Chinas und behaupten, China sei gar nicht in der Lage, dieses oder jenes herzustellen. Sie wollen den Anschein erwecken, daß dem chinesischen Volk nichts gelingen könne, weil es sich geweigert habe, sich ihnen zu unterwerfen und sich auf ihre Unterstützungen und Almosen zu verlassen. Aber das chinesische Volk, das sich erhoben hat,

hat erhabene Ziele und ist mutig und fleißig. Wir wissen ganz genau, daß alle unsere Ressourcen nichts anderes als „Besitz in den Taschen“ der Imperialisten bedeuten würden, und unsere friedliche Arbeit nicht gesichert werden könnte, wenn wir die imperialistischen Aggressoren nicht wirksam bekämpfen. Gerade die nukleare Erpressung und Drohung der USA-Imperialisten hat das chinesische Volk gezwungen, aus eigener Kraft und mit harter Arbeit dieses mächtige Land aufzubauen. Nach Überwindung vieler Schwierigkeiten erlangte das chinesische Volk eine Handhabe, mit deren Hilfe es der nuklearen Bedrohung durch die USA Einhalt gebieten konnte. Wenn die Explosion der ersten Atombombe Chinas eine Tragödie bedeuten sollte, dann ist es nicht eine Tragödie für die anderen, sondern für die USA-Imperialisten selbst, da ihr Wunschtraum, das chinesische Volk in einen Sklaven der nuklearen Mächte zu verwandeln, zerstört und die Position ihres Kernwaffenmonopols von Grund auf erschüttert worden ist.

Eine eigenartige Logik

Johnson gibt sich außerdem als ein Mann aus, dem die Sicherheit Chinas besonders am Herzen liegt, wobei er behauptete, daß Kernwaffen in der Hand Chinas „das chinesische Volk in Hinblick auf sein eigenes Sicherheitsgefühl nur noch mehr beunruhigen würden“.

Was bedeutet das nun? Jedem ist bekannt, daß die USA-Imperialisten schon seit langem gegen das chinesische Volk eine nukleare Drohung ausüben und sogar Kernwaffen vor die Tore Chinas gebracht haben. Die mit Kernwaffen ausgerüstete 7. Flotte der USA kreuzt vor der chinesischen Küste. Die USA haben um ganz China einen Kernstützpunkt nach dem anderen errichtet, wobei die Häuptlinge der Militärs und der Regierung der USA überheblich ankündigen, Atombomben über China abwerfen zu wollen. Nach Ansicht Johnsons würden die amerikanischen nuklearen Drohungen das chinesische Volk in Hinblick auf sein Sicherheitsgefühl beruhigen; und die Tatsache jedoch, daß das chinesische Volk heute im Besitz von Kernwaffen ist, um sich der amerikanischen nuklearen Drohung zu widersetzen, würde das chinesische Volk hinsichtlich seines eigenen Sicherheitsgefühls beunruhigen. Das ist in der Tat eine eigenartige Logik, nach der das chinesische Volk, wollte es in Sicherheit leben, total abrüsten und sich vom „nuklearen Schirm“ der USA beschützen lassen müßte und keinen anderen Weg beschreiten dürfte.

Wir sagen Ihnen aufrichtig, Herr Johnson, daß China zur Zeit, als es noch keine Kernwaffen besaß, sich niemals durch Ihre nuklearen Drohungen einschüchtern

ließ. Daß China heute Kernwaffen besitzt, bedeutet selbstverständlich eine Verstärkung der Kräfte unserer Landesverteidigung. Trotzdem hängt unser Sicherheitsgefühl keinesfalls von Kernwaffen ab. China besitzt noch etwas weitaus Mächtigeres als Kernwaffen, nämlich die siegreiche Lehre Mao Tse-tungs, die korrekte Führung der glorreichen und erhabenen KP Chinas, die unantastbare Einheit der 650 Millionen des chinesischen Volkes mit seinem hohen Klassenbewußtsein und die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaftsordnung — das alles ermöglicht uns, jeden auch noch so starken Feind zu besiegen.

Johnson stellte außerdem fest, daß der Kernwaffenversuch Chinas nicht nur für das chinesische Volk nutzlos sei, sondern auch „keinesfalls zu der Sache des Friedens beigetragen hätte“.

Nach der Logik Johnsons gäbe es erst dann einen Weltfrieden, wenn die Atomkräfte herrschen und ihr Monopol aufrechterhalten. Die Welt würde in Aufruhr geraten, falls China in den Besitz der Kernwaffen käme und das Kernwaffenmonopol der Atomkräfte bräche. Jedermann weiß jedoch, daß die USA Kernwaffen entwickeln, um ihre Aggressionen durchzuführen und ihre Welthegeemonie aufrechtzuerhalten, während China Kernwaffen entwickelt, um sich zu verteidigen und den Frieden zu erhalten. Warum sind die Kernwaffen in der Hand der aggressiven USA-Imperialisten „ein Evangelium“ für den Frieden, in der Hand des friedliebenden, sozialistischen China jedoch eine „Katastrophe“ für die Menschheit? Um ihre Aggressions- und Kriegspolitik durchzusetzen, haben die USA alles in ihrer Macht Stehende getan, um Kernwaffen zu entwickeln. 20 Jahre sind verflossen, und die USA haben mehrere Hundert Kernwaffenversuche durchgeführt. Warum ist euer rücksichtsloses Kernwaffenwettrüsten ein Beitrag zum Frieden? Wenn aber China im Interesse seiner Verteidigung einen Kernwaffenversuch durchführt, dann soll das kein Beitrag zum Frieden sein? Das heißt tatsächlich die Wahrheit auf den Kopf stellen!

Viele Ausführungen Johnsons bezwecken nichts anderes, als den Besitz von Kernwaffen den USA vorzubehalten, China hingegen den Besitz dieser Waffe zu verbieten. Hier zeigt sich deutlich die Sprache eines Despoten und die Logik eines echten Gangsters!

Aufrichtig gesagt, schwärmt China überhaupt nicht für den Besitz von Kernwaffen. Wenn die USA-Imperialisten bereit sind, auf die Herstellung von Kernwaffen zu verzichten, wird China auch die Herstellung dieser Waffen einstellen. Aber solange die USA-Imperialisten Atombomben in ihren Händen halten, bleibt China nichts anderes übrig, als das gleiche zu tun. Ganz

gleich, ob Johnson betrügt, droht oder verleumdet, das chinesische Volk wird diesen seinen Standpunkt nicht ändern.

China wird nach wie vor eine friedliche Außenpolitik verfolgen

Selbstverständlich unterscheiden sich Kernwaffen in der Hand Chinas wesentlich von denen in der Hand der USA-Imperialisten. China ist ein sozialistisches Land, wir legen schon immer unsere Außenpolitik nach den Interessen des chinesischen Volkes, des sozialistischen Lagers und der nationalen Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika und auch im Interesse der revolutionären Völker aller Welt und im Interesse des Weltfriedens fest. Auch wenn wir im Besitz von Kernwaffen sind, werden wir nach wie vor eine friedliche Außenpolitik verfolgen. Wir werden die Kernwaffen weder dazu benutzen, um andere einzuschüchtern und damit ein Abenteuer zu begehen, noch werden wir diese Waffe als Eintrittskarte in einen „Atomklub“ betrachten und damit den revolutionären Interessen der Völker in aller Welt und den Interessen des Weltfriedens schaden. Die Geschichte der 15 Jahre seit der Gründung des Neuen China ist ein Beweis, daß man im Kampf gegen die Aggressions- und Kriegspolitik der Imperialisten, zur Unterstützung der revolutionären Bewegung aller Völker und für die Erhaltung des Weltfriedens in jeder Hinsicht auf das sozialistische China vertrauen kann.

Johnson mißt jedoch mit dem Maßstab eines Nichtswürdigen die Handlungsweise eines tugendhaften, moralisch hochstehenden Menschen, wenn er behauptet, China beabsichtige, „mit seinen wenigen Kernkräften“ „einen Handel mit dem mächtigen USA-[Kernwaffen] Arsenal abzuschließen“. Herr Präsident, Sie haben sich völlig verrechnet. China entwickelt seine Kernwaffen, nicht weil es beabsichtigt, sie als Kapital zu verwenden, um mit Ihnen zu feilschen und auf diese Weise mit Ihnen einen Handel abzuschließen, sondern weil es beabsichtigt, Ihr Kernwaffenmonopol zu brechen und darüber hinaus alle Kernwaffen zu vernichten und auf diese Weise die über der Menschheit schwebende Gefahr eines nuklearen Krieges für immer abzuwenden. Das wurde in der chinesischen Regierungserklärung vom 16. Oktober klar dargelegt.

Der eindeutige Standpunkt Chinas in der Frage der Kernwaffen

Der Standpunkt Chinas in der Frage der Kernwaffen bleibt immer derselbe. Früher, als China noch keine Kernwaffen besaß, traten wir für das allseitige Verbot und die gründliche Vernichtung der Kernwaffen ein.

Heute, da China schon im Besitz von Kernwaffen ist, nehmen wir immer noch den gleichen Standpunkt ein. Unmittelbar nach der Explosion der ersten Atombombe Chinas verkündete die chinesische Regierung feierlich: China wird zu keiner Zeit und unter keinen Umständen zuerst Kernwaffen anwenden. Dieser Standpunkt der chinesischen Regierung beweist am deutlichsten, daß China seine Kernwaffen völlig im Interesse der Selbstverteidigung und des Widerstandes gegen die nukleare Bedrohung seitens der USA und letzten Endes im Interesse des allseitigen Verbots und der gründlichen Vernichtung dieser Waffe entwickelt.

Die chinesische Regierung unterbreitete außerdem feierlich den Vorschlag, eine Gipfelkonferenz aller Länder einzuberufen, um über das allseitige Verbot und die gründliche Vernichtung der Kernwaffen zu diskutieren. Als ein erster Schritt sollte von der Gipfelkonferenz aller Länder vereinbart werden, daß sich alle Staaten, die Kernwaffen besitzen oder in Kürze besitzen werden, verpflichten, sie nicht einzusetzen, weder gegen Länder, die keine Kernwaffen besitzen, noch gegen kernwaffenfreie Zonen und auch nicht gegeneinander.

Der konkrete Vorschlag der chinesischen Regierung, vor allem eine Vereinbarung über die Nichtanwendung der Kernwaffen zu erreichen, ist realistisch, zweckmäßig und gerechtfertigt sowie erfüllbar und steht in keinem Zusammenhang mit der Frage der Überwachung. Wenn die betreffenden Staaten gewillt sind, diese Verpflichtung zu übernehmen, dann kann die Gefahr eines nuklearen Krieges sofort vermindert werden. Das bedeutet einen ersten und wesentlichen Schritt auf dem Wege zum Endziel, nämlich zum allseitigen Verbot und zur gründlichen Vernichtung der Kernwaffen. Sodann kann man über die Frage der Einstellung aller Kernwaffenversuche und des Verbots der Ausfuhr, Einfuhr, Verbreitung, Produktion, Speicherung und Vernichtung von Kernwaffen diskutieren. Es liegt klar auf der Hand, daß die USA-Regierung keinen Grund hat, diesen Vorschlag abzulehnen, wenn sie noch eine Spur von Friedensbereitschaft aufweist.

Ein Rauchvorhang Johnsons

In seinen Erklärungen und Fernsehreden ignorierte Johnson den Vorschlag der chinesischen Regierung und ließ leere Phrasen vom Stapel, wie zum Beispiel, man solle China auffordern, an dem Dreiervertrag über das teilweise Verbot der Kernwaffenversuche teilzunehmen; oder man solle durch ein Abkommen über Kernwaffenüberwachung allen Kernwaffenversuchen ein Ende bereiten; man solle sich bemühen, die Verbreitung der Kernwaffen zu verhindern und alle anderen kernwaffenfreien Staaten sollen sich von den USA unter deren

„Kernschirm“ beschützen lassen. Mit den Worten von Rusk gesprochen, die er bei seinem Angriff gegen China gebrauchte, ist alles, was Johnson erklärte, nichts anderes als ein Rauchvorhang, um den hartnäckigen aber schwachen Standpunkt zu bemänteln, daß die USA es nicht wagen, die Verpflichtung zu übernehmen, nicht zuerst Kernwaffen einzusetzen.

Die Wahrheit über die Rolle des Dreiervertrages ist nun, da er nun schon länger als ein Jahr auf die Probe gestellt wurde, allgemein bekannt. Dieser Vertrag ist nur ein Betrug, der der Festigung der Position des Kernwaffenmonopols der USA dient. Schon zur Zeit der Unterzeichnung des Dreiervertrages sind wir nicht auf den Leim gegangen. Können sie heute, da wir über die Mittel zur Brechung des USA-Kernwaffenmonopols verfügen, immer noch damit rechnen, daß wir ihnen in die Falle gehen werden? Das ist nichts als ein Wunschtraum!

Johnson scheint besonders für die Behinderung der Kernwaffenverbreitung zu schwärmen. Tatsächlich ist es niemand anderes als gerade die USA selbst, die mit der Verbreitung der Kernwaffen beginnen. Die Johnson-Regierung betreibt heute intensiv die Verwirklichung des Planes einer sogenannten multilateralen Kernstreitmacht und die Auslieferung von Kernwaffen an die Mitgliedstaaten der NATO, insbesondere an die westdeutschen Revanchisten. Durch eine derartige Handlungsweise bezwecken die USA sowohl die Vorbereitung eines nuklearen Krieges als auch eine verstärkte Kontrolle über die Kernwaffen ihrer Verbündeten. Um gegen die nukleare Bedrohung und die

Kernwaffenverbreitung durch die USA innerhalb ihres aggressiven Staatenblockes zu kämpfen, werden immer mehr friedliebende Staaten dem Standpunkt und Vorschlag der chinesischen Regierung folgen und sie unterstützen. Das Kernwaffenmonopol der USA kann nun nicht mehr weiter aufrechterhalten werden, was nun für das allseitige Verbot und die gründliche Vernichtung der Kernwaffen von großem Nutzen ist. Die Hoffnung auf die Verhütung eines nuklearen Krieges und auf das Verbot der Kernwaffen beruht keinesfalls auf der Festigung des USA-Kernwaffenmonopols, sondern im Gegenteil auf der Brechung dieses Monopols. Je gründlicher die Position des USA-Kernwaffenmonopols erschüttert wird, desto größer werden die Möglichkeiten für das allseitige Verbot und die gründliche Vernichtung der Kernwaffen. Dies ist die Dialektik der Entwicklung der Dinge und Erscheinungen.

Die Kernwaffe ist nicht von Gott geschaffen worden. Wenn der Mensch Kernwaffen herstellen kann, ist er auch in der Lage, sie zu vernichten. Wir sind zutiefst davon überzeugt, daß durch den vereinten Kampf aller Völker ein nuklearer Krieg verhütet und die Kernwaffen verboten werden können. Die Völker des sozialistischen Lagers, die Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die Völker in der ganzen Welt müssen sich vereinigen, um den Kampf für die gründliche Zerschmetterung der nuklearen Erpressung und Drohung der USA-Imperialisten und für das allseitige, gründliche, restlose und entschiedene Verbot der Kernwaffen und ihre Vernichtung — dieses erhabene Ziel — zu Ende zu führen.

Glückwünsche zu Chinas erfolgreicher A-Bomben-Explosion

Telegramm des Präsidenten Ho chi Minh

Ein großer Beitrag für das sozialistische Lager, die nationale Befreiung und den Weltfrieden

Vorsitzender Mao Tse-tung erhielt am 17. Oktober von Präsident Ho chi Minh, in dem die herzlichsten Glückwünsche zu dem großen Erfolg des ersten Atombombenversuches Chinas zum Ausdruck gebracht wurden. Tschu Teh, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses, erhielt am 19. Oktober ein Glückwunschtelegramm vom Vorsitzenden

des Ständigen Ausschusses der Nationalversammlung der Demokratischen Republik Vietnam Truong Chinh. Am selben Tag erhielt Marschall Lin Biao, Stellvertretender Ministerpräsident und Minister für Landesverteidigung, ein ähnliches Telegramm von General Vo Nguyen Giap, Stellvertretendem Ministerpräsidenten und Minister für Landesverteidigung der Demokratischen Republik Vietnam. Das Telegramm lautet:

An den Vorsitzenden des ZK der KPCh,
Genossen Mao Tse-tung

Im Namen des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams, der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam und des vietnamesischen Volkes ist es mein Wunsch, Ihnen, der Kommunistischen Partei,

Chinesische Führer beglückwünschen L. I. Breshnew und A. N. Kossygin zu ihren neuen Ämtern

ebenso wird zum erfolgreichen Start des Raumschiffes „Woschod“ gratuliert

Moskau

**An Genossen L.I. Breshnew, Ersten Sekretär des Zentralkomitees der KPdSU,
Genossen A.I. Mikojan, Präsidenten des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR,
und Genossen A.N. Kossygin, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR**

Da wir erfahren haben, daß Genosse Breshnew zum Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gewählt, und Genosse Kossygin zum Vorsitzenden des Ministerrats ernannt worden ist, übermitteln wir Ihnen im Namen des chinesischen Volkes, der Kommunistischen Partei Chinas und der chinesischen Regierung unsere herzlichen Glückwünsche.

Wir wünschen dem sowjetischen Brudervolk unter der Führung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Sowjetregierung bei seiner Aufbauarbeit auf allen Gebieten und im Kampf zur Verteidigung des Weltfriedens von ganzem Herzen neue Erfolge.

Die Kommunistische Partei Chinas, die Regierung und das Volk von China freuen sich über jeden Fortschritt der großen Sowjetunion, der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetvolkes auf ihrem Weg nach vorn. Der jüngste erfolgreiche Start und die erfolgreiche Landung des sowjetischen Raumschiffes „Woschod“ repräsentiert eine weitere große Errungen-

schaft des arbeitenden Volkes der Sowjetunion. Wir möchten diese Gelegenheit benützen, um Ihnen und durch Sie dem großen Sowjetvolk unsere aufrichtigen Glückwünsche zu übermitteln.

Mögen sich die Kommunistische Partei Chinas und der Sowjetunion, mögen sich China und die Sowjetunion auf der Basis des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus vereinen!

Die brüderliche unzerstörbare Freundschaft zwischen dem chinesischen und dem sowjetischen Volk möge sich ständig weiterentwickeln!

Möge das chinesische und das sowjetische Volk in seinem gemeinsamen Kampf gegen den von den USA angeführten Imperialismus und zur Verteidigung des Weltfriedens Sieg auf Sieg erringen!

Mao Tse-tung, Vorsitzender des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas,

Liu Schao-tshi, Vorsitzender der Volksrepublik China,

Tschu Teh, Vorsitzender des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China, und

Tschou En-lai, Ministerpräsident des Staatsrats der Volksrepublik China

Peking, den 16. Oktober 1964

der Regierung und dem Volke Chinas meine herzlichsten Glückwünsche zu dem großen Erfolg bei Erprobung der ersten Atombombe Chinas zu übermitteln.

Diese hervorragende Leistung des chinesischen Volkes und der Wissenschaft und Technik der Volksrepublik China ist das Resultat der Verbindung der genialen Linie der Kommunistischen Partei Chinas mit dem festen revolutionären Willen, dem Geist, sich auf eigene Kraft zu stützen, und der schöpferischen Arbeit des chinesischen Brudervolkes.

Dieser erfolgreiche Kernwaffenversuch, der eine Stärkung des Potentials der Landesverteidigung der Volksrepublik China gegen die Politik der nuklearen Erpressung der USA-Imperialisten zum Ziel hat, ist

ein bedeutender Beitrag des chinesischen Volkes und seiner Regierung zur Stärkung der Kräfte des sozialistischen Lagers, zur Sache der nationalen Befreiung und zur Verteidigung des Weltfriedens.

Bitte übermitteln Sie meine herzlichsten Glückwünsche und Grüße den Wissenschaftlern, Ingenieuren und Arbeitern, die dazu beigetragen haben, daß dieser Versuch ein Erfolg wurde.

Ho chi Minh, Vorsitzender des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams und Präsident der Demokratischen Republik Vietnam

Hanoi, den 17. Oktober 1964

Glückwünsche der albanischen Führer

Chinas Vorschlag einer gründlichen Vernichtung der Kernwaffen voll unterstützt

Peking

An Genossen Mao Tse-tung, Vorsitzenden des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas,

Genossen Liu Schao-tschi, Vorsitzenden der Volksrepublik China,

Genossen Tschu Teh, Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China,

Genossen Tschou En-lai, Ministerpräsidenten des Staatsrates der Volksrepublik China

Mit großer Freude hat das albanische Volk die Nachricht vom ersten erfolgreichen Kernwaffenversuch der Volksrepublik China erhalten.

Im Namen des albanischen Volkes, des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albanien, des Präsidiums der albanischen Volksversammlung, des Ministerrates der Volksrepublik Albanien und in unserem eigenen Namen, senden wir Ihnen und durch Sie den Ingenieuren und Technikern und dem ganzen chinesischen Brudervolk unsere Gratulationen und besten Wünsche zu dem glänzenden Sieg, der Chinas Verteidigungsfähigkeit und die des ganzen sozialistischen Lagers gestärkt hat. Das ist ein großer Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens, und zur Sicherheit und zum Kampf gegen die Politik der nuklearen Erpressung und Aggression des USA-Imperialismus.

Die erfolgreiche Durchführung des ersten Kernwaffenversuches durch die Volksrepublik China ist ein schlagender Beweis für die gewaltige schöpferische Fähigkeit und das Talent des großen chinesischen Volkes und für das hohe wissenschaftliche und technische Niveau Chinas. Sie ist das Resultat einer richtigen marxistisch-leninistischen Linie und Führung der Kommunistischen Partei Chinas mit Genossen Mao Tse-tung an der Spitze. Sie ist ein großer Sieg nicht nur des chinesischen Volkes, sondern auch ein Sieg aller anderen Völker, die den Sozialismus aufbauen, und aller Völker der Welt, die für den Frieden, die nationale Unabhängigkeit, die Demokratie und den Sozialismus kämpfen. Zu gleicher Zeit ist sie eine vernichtende Niederlage der Imperialisten und der modernen Revisionisten.

Kernwaffen in den Händen eines mächtigen sozialistischen Landes wie China sind eine mächtige Waffe zur Verteidigung des Weltfriedens und zur Verhütung eines Kernkrieges, eine Waffe, um die Pläne und Ver-

schwörungen des USA-Imperialismus und ihrer Gefolgsleute gegen das sozialistische Lager, gegen die Freiheit aller Völker und den Weltfrieden zu zerschmettern. Dieser neue Sieg der Friedenspolitik der Volksrepublik China wird von allen Völkern und den friedliebenden Kräften auf der ganzen Welt enthusiastisch begrüßt.

Die Volksrepublik Albanien unterstützt die richtige, prinzipielle Politik der Volksrepublik China in der Frage der Kernwaffen völlig, wie auch den Vorschlag der chinesischen Regierung zu einer Gipfelkonferenz aller Länder der Welt, um die Frage des Verbots der Anwendung und der gründlichen Vernichtung der Kernwaffen zu erörtern.

Noch einmal, liebe Genossen, gratulieren wir Ihnen aufrichtig zu diesem historischen Sieg und hoffen, daß das chinesische Brudervolk unter der langerprobten Führung der Kommunistischen Partei Chinas immer prächtigere Erfolge im Aufbau des Sozialismus, im entschlossenen Kampf gegen Imperialismus und modernen Revisionismus und für den Triumph des Marxismus-Leninismus, zum Schutze des Weltfriedens und der Sicherheit erringen wird.

Enver Hoxha, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Albanien,

Haxhi Lleshi, Vorsitzender des Präsidiums der Volksversammlung der Volksrepublik Albanien,

Mehmet Shehu, Vorsitzender des Ministerrates der Volksrepublik Albanien

Tirana, Oktober 1964

Glückwünsche der koreanischen Führer

Ein hervorragendes Ergebnis des revolutionären Geistes des Stützens auf die eigene Kraft

An Genossen Mao Tse-tung, Vorsitzenden des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas,

Genossen Liu Schao-tschi, Vorsitzenden der Volksrepublik China,

Genossen Tschu Teh, Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses der Volksrepublik China,

Genossen Tschou En-lai, Ministerpräsidenten des Staatsrates der Volksrepublik China

Liebe Genossen!

In unserem eigenen Namen und im Namen des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas, des Präsi-

diums der Obersten Volksversammlung und der Regierung der Demokratischen Volksrepublik Korea und des ganzen koreanischen Volkes übermitteln wir Ihnen, der Kommunistischen Partei Chinas, der Regierung der Volksrepublik China und dem chinesischen Volk unsere herzlichsten Glückwünsche zur Durchführung des ersten erfolgreichen Kernwaffentests durch die Volksrepublik China.

Der große Erfolg, der beim Kernwaffenversuch vom chinesischen Volk erzielt wurde, ist das hervorragende Ergebnis der schöpferischen Arbeit und des Kampfes des chinesischen Brudervolkes. Unter der richtigen Führung der in langwierigen revolutionären Kämpfen erprobten Kommunistischen Partei Chinas hat es im revolutionären Geiste des Stützens auf die eigene Kraft alle seine Weisheit und seine Talente dem Aufbau des Landes zu einer Großmacht mit moderner Industrie, moderner Wissenschaft und Technik gewidmet.

Der Erfolg des Kernwaffenversuches durch die Volksrepublik China ist ein großer Sieg des chinesischen Volkes und ein gewaltiger Sieg für das sozialistische Lager und die friedliebenden Völker der ganzen Welt.

Dies ist nicht nur ein Ansporn für alle revolutionären Völker im Kampf, sondern auch ein großer Beitrag zur Sache des Friedens in Asien und in der Welt, und ein kräftiger Schlag für die USA-Imperialisten, die ihre Politik der nuklearen Erpressung eigensinnig vorantreiben.

Das koreanische Volk unterstützt vollkommen den Vorschlag der Regierung der Volksrepublik China auf Einberufung einer Weltgipfelkonferenz zur Diskussion der Frage des allseitigen Verbotes und der gründlichen Vernichtung von Kernwaffen.

Von ganzem Herzen wünschen wir neue Siege dem chinesischen Brudervolk, das sich eng um die Kommunistische Partei Chinas schart und zuversichtlich vorwärts strebt, um seine Landesverteidigung zu stärken, sein Vaterland zu verteidigen und den Frieden in Asien und in der Welt zu sichern.

Kim Ir Sen, Vorsitzender des Zentralkomitees der Partei der Arbeit Koreas und Premier des Kabinetts der Demokratischen Volksrepublik Korea,

Choi Yong Kun, Vorsitzender des Präsidiums der Obersten Volksversammlung der Demokratischen Volksrepublik Korea

Pjôngjang, den 18. Oktober 1964

Erklärung von D.N. Aidit

Eine weitere Garantie für den Weltfrieden und eine Machtzunahme für die neu aufstrebenden Kräfte

Vorsitzender der Kommunistischen Partei Indonesiens, D.N. Aidit gab am 16. Oktober der Presse in Djakarta eine Erklärung ab, um der Kommunistischen Partei und dem Volk Chinas damit die herzlichsten Glückwünsche zu dem großen Erfolg des ersten Kernwaffenversuchs Chinas auszusprechen.

Aidit sagte: „Im Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Indonesiens, der indonesischen Kommunisten und in meinem eigenen Namen, leite ich den chinesischen Kommunisten, dem chinesischen Volk, seinen Wissenschaftlern und allem anderen Personal, das an diesem großen Werk teilgenommen hat, die herzlichsten Glückwünsche und den Ausdruck der höchsten Hochachtung weiter.“

Er fügte hinzu: „Dieses Ereignis hat nicht nur das Prestige Chinas, sondern auch das Prestige der asiatischen Länder sehr gehoben.“

„Durch dieses Ereignis ist eine weitere Garantie für den Frieden in Asien und den Weltfrieden gegeben und die neu aufstrebenden Kräfte sind, den alteingesessenen Mächten gegenüber, kräftiger geworden,“ erklärte Aidit.

Telegramm Jacques Grippas

Chinas großer Beitrag zum Weltfrieden

Liebe Genossen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas!

Anlässlich der Atomexplosion, die heute um 15 Uhr von der Volksrepublik China vorgenommen wurde, grüßt die Kommunistische Partei Belgiens die Kommunistische Partei und das Volk Chinas, und beglückwünscht sie zu dem großen Erfolg, den sie in der Beherrschung der Kernwissenschaften, indem sie sich auf ihre eigenen Kräfte stützen, erzielt haben.

Der Besitz von Kernwaffen durch die Volksrepublik China stellt eine Verstärkung des Verteidigungspotentials des sozialistischen Lagers dar, unterstützt und ermutigt den Befreiungskampf der unterdrückten Länder und Völker und ist auch ein großer Beitrag des chinesischen Volkes zur Verteidigung des Weltfriedens.

Die Kommunisten und Werktätigen unseres Landes wünschen ihren chinesischen Brüdern noch größere

Erfolge im sozialistischen Aufbau und im Kampf gegen die Drohung, Erpressung und Aggression des USA-Imperialismus und seiner Lakaien. Das belgische Volk, das durch die Auslieferung von Kernwaffen der USA an die westdeutschen Revanchisten besonders bedroht ist, wird die Anstrengungen, welche die Volksrepublik China mit Unterstützung aller Völker der Welt unternimmt, um ein allseitiges Verbot und die gründliche Vernichtung der Kernwaffen zu erreichen, immer noch kräftiger unterstützen.

Jacques Grippa, Sekretär des Zentralkomitees, im Namen des Politbüros der Kommunistischen Partei Belgiens

16. Oktober 1964

Der Kernwaffenversuch Chinas—eine unerläßliche Verteidigungsmaßnahme

Erklärung des Politbüros des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Japans

Die folgende Erklärung wurde vom Generalsekretär der Kommunistischen Partei Japans Kenji Miyamoto auf einer am 17. Oktober im Hauptquartier der Partei abgehaltenen Pressekonferenz im Zusammenhang mit dem ersten Kernwaffenversuch Chinas freigegeben.

Die Kommunistische Partei Japans ist seit jeher für das Verbot der Anwendung, Erprobung, Erzeugung und Aufspeicherung von Kernwaffen eingetreten. Sie unterstützt voll und ganz die Resolution der 10. Weltkonferenz für das Verbot der Atom- und Wasserstoffbomben, die eine Konferenz der Regierungschefs aller Länder zum allseitigen Verbot der Kernwaffen fordert, und hat immer für das Verbot der Kernwaffen gekämpft.

Der Abschluß eines derartigen Übereinkommens ist eine grundlegende Voraussetzung, um alle Kernwaffenversuche unnötig zu machen.

Die USA-Regierung hat sich jedoch nicht nur dem Abschluß eines Übereinkommens betreffs des allseitigen Verbotes von Kernwaffen widersetzt, sondern kürzlich auch den Versuch unternommen, ihre nukleare Streitkraft in den die sozialistischen Staaten in Asien umgebenden Gebieten, nämlich in den China, Korea und Vietnam umgebenden Gebieten, aufzubauen.

Sie versucht außerdem „China unter Druck zu halten“. Sie hat die Demokratische Republik Vietnam bombardiert und fortgesetzte Aggressionsakte gegen asiatische, afrikanische und lateinamerikanische Länder begangen.

Die Unterbringung von Atom-U-Booten der USA in japanischen Häfen ist ein Teil der von der USA-Regierung betriebenen Vorbereitung eines Kernkrieges. Un-

27. Oktober 1964

ter diesen Umständen hat die chinesische Regierung einen Kernwaffenversuch durchgeführt. Dies war eine unumgängliche Verteidigungsmaßnahme, die das chinesische Volk ergriffen hat. Ihr Ziel ist nicht nur China selbst zu schützen, sondern auch die Verhinderung eines Kernkrieges in Asien.

Wir, das japanische Volk, das durch die Atombombe dreimal gelitten hat, wünschen aufrichtig, daß der Tag kommen wird, an dem keine Kernwaffenversuche mehr durchgeführt werden. Um diesen Wunsch zu verwirklichen, ist es doch das grundsätzlichste und realistischste Mittel, jene Kriegskräfte bloßzustellen, die das allseitige Verbot von Kernwaffen einschließlich des allseitigen Verbotes von Kernwaffenversuchen hintertreiben, und die aggressiven und Kriegskräfte bloßzustellen, die Ränke schmieden, ihrem gegenwärtigen Kernwaffenmonopol als einem Kriegs- und Aggressionsmittel Ewigkeitsdauer zu verleihen (Diese Kräfte sind die Hindernisse für ein allseitiges Verbot von Kernwaffen), und zu gleicher Zeit einen gewissenhaften Kampf um den Abschluß eines Vertrages über das allseitige Verbot von Kernwaffen durch alle Länder zu führen.

Von unserem Standpunkt aus steht der Vorschlag der chinesischen Regierung, eine Gipfelkonferenz aller Länder für das allseitige Verbot von Kernwaffen einzuberufen—ein Vorschlag, der von der chinesischen Regierung konsequent gemacht wurde—in vollem Einklang mit unserer beharrlichen Einstellung.

Dieser Standpunkt stimmt auch mit der Linie der 10. Weltkonferenz für das Verbot der Atom- und Wasserstoffbomben überein. Ebenso wie die USA-Regierung hat die japanische Regierung verfehlt, hinsichtlich der Verhütung eines Kernkrieges und des Verbots der Anwendung, der Erprobung, der Erzeugung und der Aufspeicherung von Kernwaffen, eine positive, konkrete Haltung einzunehmen, sondern sie hat die Vorschläge entsprechend dieser Linie tatsächlich ignoriert und sich ihnen widersetzt.

Und jetzt, während die japanische Regierung den Vereinigten Staaten erlaubt, Japan als Kernwaffenbasis zu benutzen, hat sie gegen den jüngsten Kernwaffenversuch Chinas, eine Notwendigkeit der Verteidigung, scharf protestiert. Obwohl sie vorgibt, die Wünsche des japanischen Volkes nach einem allseitigen Verbot der Kernwaffen zu respektieren, beachtet sie in Wirklichkeit diese Wünsche nicht.

Zusammen mit allen friedliebenden Kräften in aller Welt, wird unsere Partei fortfahren, ihr Äußerstes im Kampf um den Tag, an dem alle Kernwaffen von dieser Erde entfernt werden, zu leisten.

Unsere Partei wird auch ihr Bestes tun, um alle friedliebenden Kräfte zu einen, die sich der drohenden Unterbringung von Atom-U-Booten der USA in japanischen Häfen widersetzen. (Dieser Schritt der USA wird die Gefahr eines Kernkrieges in Asien steigern und droht, Japan in einen Kernkrieg zu stürzen.) Unsere Partei wird ihren Kampf noch weiter entfalten.

Die Welt begrüßt den nuklearen Erfolg Chinas

Die erfolgreiche Explosion der ersten Atombombe Chinas ist auf der ganzen Welt als große Anfeuerung des Kampfes der revolutionären Völker und als großer Beitrag zur Verteidigung des Weltfriedens begrüßt worden. Man ist sich klar bewußt, daß Chinas Besitz an nuklearen Waffen den wachsenden nuklearen Drohungen der USA gegen friedliebende Länder und alle Völker, die gegen Imperialismus und alten und neuen Kolonialismus kämpfen, eine wirksame Antwort erteilt.

Glückwünsche aus Asien

Kambodscha. In seinem Glückwunschtelegramm vom 17. Oktober an Tschen Yi, den chinesischen Außenminister, sagte **Huot Sambath, der Außenminister des Königreiches Kambodscha:**

„Die Königliche Regierung von Kambodscha begrüßt den großen nuklearen Erfolg der Volksrepublik China aufs wärmste und übermittelt den hervorragenden Forschern, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern, die es ermöglichten, daß das friedliebende China ebenfalls zur Atommacht wurde, begeisterte Grüße. Wir sind überzeugt, daß China durch die Durchbrechung des nuklearen Monopols, das einige imperialistische Mächte aufrechtzuerhalten versuchten, wirksame Vorarbeiten für eine von ihm stets vorgeschlagene vollständige Atomabrüstung geleistet hat. Ihr großer Sieg ist ein Sieg aller Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, die Opfer der Verachtung und des Chauvinismus der Imperialisten und Kolonialisten sind.“

Indonesien. Am 17. Oktober übermittelten viele Minister der indonesischen Regierung in Djakarta dem chinesischen Volk durch den chinesischen Botschafter Yao Dschung-ming ihre Glückwünsche.

J.F. Massie, der amtierende Minister für Bankwesen und Privatkapital, sagte, daß die erfolgreiche Explosion der ersten Atombombe Chinas ein Ereignis sei, auf das die asiatischen Völker wohl stolz sein könnten.

Hassan, Minister für Staatseinkünfte und -ausgaben und Kontrolle, sagte, daß dieser Erfolg eine Sache sei, die wert sei nicht nur vom chinesischen sondern auch vom indonesischen Volk gefeiert zu werden.

Ponsen, stellvertretender Außenminister, bezeichnete den ersten Atomversuch Chinas als „großes Ereignis“.

In einem Kommentar zu diesem Ereignis sagte **Roeslan Abdulgani, Koordinationsminister für öffentliche Angelegenheiten,** daß das chinesische Volk, obwohl es vom Westen eingekreist ist, nichtsdestoweniger voll und ganz in der Lage sei, seine Talente vor der westlichen Welt unter Beweis zu stellen. Diese chinesische Errungenschaft wird den Westmächten über die Tatsache, daß ihre Einkreisung der Völker Asiens und Afrikas von jetzt an nichts mehr nützen wird, die Augen öffnen, betonte er.

Abdulgani sagte, daß eine Atombombe in den Händen eines aggressiven Landes des kapitalistischen Systems von aggressiver Natur sei, nicht aber, wenn sie sich in den Händen der Länder des sozialistischen Systems befinde.

In seiner Erklärung vom 18. Oktober sagte **Ali Sastroamidjojo, Oberster Vorsitzender der Indonesischen Nationalpartei,** daß sich die Atombombe zum erstenmal im Besitz eines asiatischen Landes befinde. Die Herstellung nuklearer Waffen durch China ziele darauf ab, den Weltfrieden zu sichern, betonte er.

In einer Erklärung vom 17. Oktober stellte **Suroto, Oberster Vorsitzender der Indonesisch-Chinesischen Freundschaftsassoziaton,** fest, daß der Erfolg des ersten Atombombenversuchs Chinas die Kraft der neu aufstrebenden Kräfte in ihrem Kampf gegen die alten Kräfte verstärken wird. Ebenso wird er die Friedenskräfte zur Verhinderung eines neuen Weltkrieges und die Kampffreundschaft zwischen Indonesien und China verstärken.

Er fügte hinzu, daß dieses Ereignis weitreichende Auswirkungen auf der Welt zeitigen werde, besonders bei der Intensivierung des Kampfes der asiatischen, afrikanischen und lateinamerikanischen Völker gegen Imperialismus, Kolonialismus und Neokolonialismus.

Südvietnam. In seinem Telegramm vom 17. Oktober an die Kommunistische Partei und die Staatsführer Chinas drückte **Nguyen Huu Tho, Präsident des Präsidiums des Zentralkomitees der Nationalen Befreiungsfront Südvietnams,** vollständige Billigung und Unterstützung für die chinesische Regierungserklärung über den ersten Atombombentest Chinas aus.

„Die Volksrepublik China“, sagte er, „kämpft jetzt, wie auch in der Vergangenheit, entschlossen und unerschütterlich gegen den von den USA angeführten Impe-

rialismus und unterstützt aktiv die nationale Befreiungsbewegung; auf diese Weise leistet sie einen ungeheuren Beitrag zur Verteidigung des Friedens in Asien und auf der ganzen Welt. Im Besitz der Atombombe wird China weiterhin bei der erfolgreichen Erfüllung dieser hehren revolutionären Sache Hilfe leisten. Das steht in Einklang mit den Bestrebungen des chinesischen Volkes und anderer Völker der fünf Kontinente, die Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden lieben.“

Er sagte: „Chinas Vorschlag bezüglich der Einberufung einer Gipfelkonferenz aller Länder der Welt, um über die Frage des allseitigen Verbots und der gründlichen Vernichtung von Kernwaffen zu diskutieren, ist vernünftig. Er hat die Sympathie und Unterstützung des südvietnamesischen Volkes und breiter Kreise der Völker der ganzen Welt.“

Ebenso hat **Tran Van Thanh, Leiter der Ständigen Delegation der Nationalen Front in China**, an Vizepremier und Außenminister Tschen Yi einen Brief geschickt, in dem er den erfolgreichen Atomversuch Chinas begrüßt.

Laos. Auf einem Presseinterview in Khang Khay, Laos, sagte **Nouhak Phoumsavan, Vertreter des Zentralkomitees der Neo Lao Haksat**, am 17. Oktober: „Der Erfolg Chinas bei der Explosion seiner ersten Atombombe stärkt seine Verteidigung, erhöht die Macht des sozialistischen Lagers und stellt eine zusätzliche Garantie für die Sache des Aufbaus des Sozialismus und des Weltfriedens dar.“

Phoumsavan fuhr fort: „Diese große Errungenschaft des chinesischen Volkes versetzt den USA-Imperialisten und anderen Reaktionären einen schweren Schlag und verurteilt die Politik des nuklearen Monopols und der nuklearen Erpressung der USA-Imperialisten und ihrer Anhänger zum Bankrott!“

„Das laotische Volk und die Völker der Welt begrüßen und feiern diese große Errungenschaft des chinesischen Volkes auf das herzlichste. Sie betrachten sie nicht nur als einen Sieg des chinesischen Volkes, sondern auch als einen Sieg des laotischen Volkes und der Völker der übrigen Welt, da sie zu einem großen Ansporn und zu großer Unterstützung für die friedliebenden Völker der Welt wurde, besonders für jene, die um ihre nationale Befreiung kämpfen. Sie erhöht die Zuversicht der Völker der Welt im Kampf gegen den USA-Imperialismus und um den Weltfrieden,“ fügte der Vertreter der Neo Lao Haksat hinzu.

In seiner Erklärung vom 17. Oktober in Khang Khay, sagte **Oberst Deuane, Chefkommandeur der echten neutralistischen Kräfte von Laos**, daß diese Kräfte und das ganze laotische Volk durch den erfolgreichen Atombombenversuch stark ermutigt und angefeuert worden seien.

Das, fügte er hinzu, war ein schwerer Schlag für die Aggressions- und Kriegspolitik der USA-Imperialisten und ein gewaltiger Beitrag zur Sache des Friedens.

Oberst Deuane wies die Verleumdungen, die von den USA-Imperialisten und ihren Lakaien über den Atombombenversuch Chinas verbreitet werden, zurück. „China“, sagte er, „ist ein großes friedliebendes sozialistisches Land, das strikt eine friedliche Außenpolitik verfolgt und an den fünf Prinzipien der friedlichen Koexistenz festhält. Es hat nie auf andere Länder überfallen, und wird das auch jetzt nicht tun, wenn es auch jetzt die Atombombe besitzt. Aber China muß im Hinblick auf seine eigene Verteidigung und auf die Verteidigung des Friedens die Atombombe haben. Der USA-Imperialismus und alle Reaktionäre sollen vor ihrer gewaltigen Kraft zittern!“

Er fügte hinzu: „Diese gewaltige Errungenschaft des chinesischen Volkes gibt dem laotischen Volk, das einen heroischen, patriotischen und gerechten Kampf gegen den USA-Imperialismus führt, ungeheure Ermutigung; sie befeuert die friedliebenden Völker der ganzen Welt.“

Japan. Öffentliche Persönlichkeiten verschiedener Kreise haben Erklärungen abgegeben, in denen der Erfolg Chinas begrüßt und die Erklärung der chinesischen Regierung über ihren nuklearen Test unterstützt wird.

Tokumatsu Sakamoto, Generaldirektor des Japanisch-Afroasiatischen Solidaritätskomitees, betonte in seiner Erklärung vom 17. Oktober, daß „die Völker Asiens, Afrikas, Lateinamerikas und in anderen Teilen der Welt, die gegen die Politik der nuklearen Einschüchterung durch die USA-Imperialisten kämpfen, durch den erfolgreichen Atomversuch Chinas ungeheuer angefeuert worden seien“.

Makoto Hori, Generaldirektor des Japanischen Nationalen Friedenskomitees, sagte, daß er der chinesischen Regierungserklärung voll und ganz beipflichtete, und brachte seine Unterstützung des Vorschlages Chinas zur Einberufung einer Gipfelkonferenz aller Länder der Welt, um über die gründliche Vernichtung der Atomwaffen zu beraten, zum Ausdruck.

Kaoru Yasui, Ausführendes Vertretendes Mitglied des Japanischen Rates für das Verbot der Atom- und Wasserstoffbomben, sagte: „Chinas Atomversuch eröffnet eine neue Phase in der Weltsituation, da er auf den Weg zum allseitigen Verbot der Kernwaffen führt.“

Hiroshi Suekawa, Vorsitzender des Rats der Wissenschaftler für das Verbot der Atom- und Wasserstoffbomben von Kyodo und Rektor der Universität von Ritsumeikan, brachte in einer Erklärung vom 17. Oktober in der Zeitung „Asahi Shimbun“ seine Unterstützung für den Atombombenversuch Chinas zum Ausdruck. „Es ist richtig und angebracht für China, Atomversuche durchzuführen“, betonte er.

Der linke Flügel der Sozialistischen Partei gab seiner Genüguung Ausdruck. Wie „Japan Press“ am 17. Oktober berichtete, sagte **Kozo Sasaki, sozialistisches Parlamentsmitglied**, in einer Erklärung, daß es für das vom USA-Imperialismus eingekreiste China, selbstverständ-

lich notwendig gewesen sei, Kernwaffen zur Stärkung seiner nationalen Verteidigung zu erlangen.

„Die Speerspitze der Bewegung gegen Atomversuche gegen China zu wenden, ist keine Hilfe für die Verteidigung des Friedens“, betonte er.

Viele japanische Persönlichkeiten sagten den Hsinhua-Korrespondenten, daß man die Absicht Chinas bei der Durchführung des Atomversuchs voll und ganz begreifen könne, wenn man die chinesische Regierungserklärung gelesen habe. Viele bürgerliche Presseleute sagten, daß sie sehr glücklich waren, als sie von der Explosion einer Atombombe in China hörten. Da nun auch China nukleare Waffen habe, müßten es sich die USA zweimal überlegen, einen Krieg zu beginnen, sagten sie. Sie stellten fest, daß der Besitz Chinas an nuklearen Waffen deshalb im Interesse des Friedens gelegen sei.

Tokuma Utsunomiya, Parlamentsmitglied der Liberaldemokratische Partei, machte am 17. Oktober in einem Interview mit den Hsinhua-Korrespondenten auf die Tatsache aufmerksam, daß die USA in Verfolgung ihrer Politik der nuklearen Erpressung gegen China auf Okinawa einen Atomstützpunkt errichtet haben. Unter solchen Umständen, sagte er, ist es verständlich, daß China seinen Kerntest durchgeführt hat, um in der Lage zu sein, seine Souveränität zu verteidigen.

Der von der Japanischen Sozialistischen Partei gegen den Atomversuch Chinas eingelegte Protest sei lächerlich, sagte **Tokuma Utsunomiya**.

Utsunomiya billigte den Vorschlag der chinesischen Regierung, eine Gipfelkonferenz aller Länder der Welt einzuberufen, um das Verbot und die Vernichtung der Kernwaffen zu verwirklichen.

Takeo Kimura, ein anderes **Parlamentsmitglied der Liberaldemokraten**, begrüßte am 19. Oktober in einem Interview mit den Hsinhua-Korrespondenten den Kernwaffenbesitz Chinas ebenso als „gute Sache“ und als „wesentlich für den Frieden in Asien und auf der ganzen Welt.“

Yemen. Viele jemenitische Beamte und Menschen aus dem Volk haben China zu seinem erfolgreichen Atomversuch gratuliert.

„Meine Glückwünsche zu Chinas Erfolg bei der Atombombenexplosion!“ Das war das erste, was **Ahmed Mohamed Noumann, Präsident des Gesetzgebenden Rats des Yemen**, sagte, als er am 17. Oktober den chinesischen Botschafter Wang Jo-djiä traf.

Mohamed Kaied Saif, Staatsminister für Präsidenschaftsangelegenheiten, sagte: „Wir Jemeniten sind sehr glücklich über die erregenden Nachrichten von Chinas erfolgreichem Atomversuch.“

Ousman, Direktor des Amtes des Außenministeriums in Tais, sagte: „Alle friedliebenden und revolutionären Völker der Welt teilen mit dem chinesischen Volk die Freude über den Erfolg.“

Pakistan. Die pakistanische Presse hat dem erfolgreichen Atomversuch Chinas Beifall gezollt. Am 19. Oktober sagte die Zeitung „Anjam“ in ihrem Leitartikel „Großer Erfolg“, daß Chinas großer Erfolg allen asiatischen und afrikanischen Ländern zum Stolz gereiche. Die Zeitung „Kohistan“ sagte in ihrem Leitartikel vom 19. Oktober, daß der Vorschlag der chinesischen Regierung, eine Gipfelkonferenz aller Länder einzuberufen, um das Verbot und die Vernichtung der Kernwaffen zu diskutieren, „Chinas aufrichtiges Verlangen nach dem Weltfrieden beweise“. Im Redaktionsartikel der Zeitung „Dawn“ vom 18. Oktober hieß es, daß Chinas Vorschlag „die Aktionslinie sei, die alle friedliebenden Völker stets gefordert und erhofft hätten“.

Aus Afrika

OEA. Telli Diallo, Generalsekretär der Organisation der Einheit Afrikas, beglückwünschte am Abend des 16. Oktober China zu der erfolgreichen Explosion seiner ersten Atombombe. Nachdem der erste ausführende Beamte der OEA die Bestätigung dieser Nachricht vom Korrespondenten der Hsinhua in Addis Ababa erhalten hatte, schüttelte er ihm die Hand und sagte: „Meine Glückwünsche!“

Äthiopien. Am selben Abend sagte **Kebede Asfaw, der Assistierender Informationsminister Äthiopiens**, Ding Bo, dem Leiter der auf Besuch weilenden chinesischen Akrobatentruppe aus Schenyang, daß er sich über die Nachricht von der Explosion der ersten Atombombe Chinas freue. Er beglückwünschte Ding Bo und andere Mitglieder der Truppe.

Vorher hatte ein Beamter des Äthiopischen Informationsministeriums, der diese Nachricht im Radio gehört hatte, augenblicklich den Hsinhua-Korrespondenten informiert und gesagt: „Meine Glückwünsche! Heute hat China eine Atombombe erfolgreich zur Explosion gebracht.“

Als der Hsinhua-Korrespondent im Amt des Informationsministeriums erschien, begrüßten ihn dort äthiopische Freunde mit: „Große Neuigkeiten! Unsere Glückwünsche!“

Prinz Ras Imru und der Amtierende Außenminister Ketema Yifru von Äthiopien begrüßten die erfolgreiche Explosion der ersten Atombombe Chinas, als sie Ding Bo, den Führer der in Addis Ababa auf Besuch weilenden chinesischen Akrobatentruppe aus Schenyang am 19. Oktober, empfingen.

Prinz Ras Imru sagte: „Wir sind glücklich über die wissenschaftlichen Errungenschaften, die China in den vergangenen Jahren gemacht hat. Was andere erreicht haben, haben Sie nun auch erreicht. Das mag für andere Leute ein Schock sein, wir Äthiopier sind aber sehr glücklich darüber.“

In seiner Unterredung mit Ding Bo sagte der Amtierende Außenminister Yifru, daß er, da China noch

keinen diplomatischen Vertreter in Äthiopien habe, ihm seine Glückwünsche zur Explosion der ersten Atombombe Chinas auszudrücken wünsche. Er sagte: „Sowohl Äthiopien als auch China sind gegen die Anwendung von Atomwaffen, aber jedes Land hat das Recht, sich zu verteidigen; China ist diesbezüglich keine Ausnahme.“

Kongo (Brazzaville). Auf einem Bankett zu Ehren des **Majors Mouz Abakani Felix, Leiter der kongolesischen (Brazzaville) Militärdelegation und Stabschef der Streitkräfte des Kongo (B)**, am 18. Oktober in Schanghai beglückwünschte er im Namen der Delegation das chinesische Volk zur Explosion seiner ersten Atombombe. Diese Errungenschaft ist ein Beweis für den „Großen Sprung nach vorn“, den das chinesische Volk gemacht hat, sagte er. „Das gereicht allen national unabhängigen Ländern mit einem sozialistischen System zum Stolz. Wir benützen diese Gelegenheit, um dem chinesischen Volk und all denen, die an dieser Arbeit teilnahmen, unseren Dank auszudrücken.“

Kenia. In einer Ansprache auf einer von ihm am 20. Oktober zur Feier des Kenyatta-Tages gegebenen Cocktailparty sagte **der Botschafter in China, Henry Nzioka Mulli aus Kenia:** „Ich möchte dem chinesischen Volk und der chinesischen Regierung zu der großen Errungenschaft auf dem Gebiet der Atomphysik, die mit der jüngsten Atombombenexplosion ihren Höhepunkt erreicht hat, herzlich gratulieren.“

„Das stellt in der afroasiatischen Welt einen großen Fortschritt dar, der den Mythos, daß nur die westlichen Länder imstande seien, Atomwaffen zu entwickeln, zerstört. Wir bezeigen dem chinesischen Volk unsere Ehre.“

Somalia. In einem Telegramm, in dem der erfolgreiche Atomtest Chinas gefeiert wird, sagte die **Jugendorganisation des Nationalen Kongresses Somalias:** „Diese Errungenschaft ist unzweifelhaft der neueste Sieg des großen chinesischen Volkes auf dem Gebiet wissenschaftlicher und technischer Anstrengungen.“ Sie ist „nicht nur ein Bollwerk der nationalen Verteidigung des chinesischen Volkes, sondern auch ein unentbehrlicher Beitrag zum internationalen Frieden und zur internationalen Sicherheit“, wird im Telegramm hinzugefügt.

Vertreter der afrikanischen Nationalparteien in Kairo feierten die erfolgreiche Explosion der ersten Atombombe Chinas als großen Beitrag zur Sicherung des Weltfriedens und zur Unterstützung der nationalen Befreiungsbewegungen in Afrika, Asien und anderen Teilen der Welt.

Volksorganisation von Südwestafrika. Louis Nelergni, Vizepräsident der Volksorganisation von Südwestafrika, sagte in einem Grußtelegramm an die Kommunistische

Partei Chinas und die Volksrepublik China: „Ich möchte Vorsitzenden Mao, der Kommunistischen Partei Chinas und dem chinesischen Volk unter seiner dynamischen Führung meine aufrichtigen Glückwünsche zu der großen wissenschaftlichen Errungenschaft auf dem Gebiet der modernen Technik Chinas darbringen.“

Er gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß durch diesen großen Fortschritt, wie er aus dem Atomtest Chinas am 16. Oktober 1964 zu ersehen ist, der Weltfrieden garantiert und gesichert werde.

„Diese Errungenschaft zeigt nicht nur in Gegenüberstellung zu den aggressiven Kräften, die nun gewisse Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika bedrohen, großen Fortschritt, sondern auch im Hinblick auf die Verbesserung des wirtschaftlichen Fortschritts des chinesischen Volkes und auf den Weltfrieden im allgemeinen“, sagte er.

Kongreß-Partei von Basutoland. Ramaqele Tsinyane, der Vertreter der Kongreß-Partei von Basutoland in Kairo, sagte dem Korrespondenten der Hsinhua, daß der Erfolg dieses nuklearen Tests nicht nur ein Sieg für Volkschina, sondern auch ein Sieg für die revolutionären Völker auf der ganzen Welt sei. Er wird zur Stärkung der Befreiungsbewegungen in Asien und Afrika und zur Sicherung des Weltfriedens beitragen, stellte er fest.

Fortschrittliche Menschen der ganzen Welt freuen sich über diese Errungenschaft und nur die Imperialisten sind darüber erschreckt und besorgt, fügte er hinzu.

Die chinesische Regierungserklärung, daß China unter keinen Umständen als erstes Land Kernwaffen gebrauchen würde, zeigte ihre friedliche Absicht bei der Beherrschung der Atomwaffen, sagte er.

Volkspartei von Betschuanaland. Bobby Mack von der Volkspartei von Betschuanaland begrüßte den Test als große Errungenschaft des chinesischen Volkes auf dem Gebiet der Wissenschaft. Er sagte, daß diese Errungenschaft das Kernwaffenmonopol der imperialistischen Mächte gebrochen habe und deshalb ein großer Beitrag zum Weltfrieden sei.

Er wies auf die friedlichen Absichten Chinas hin und sagte, daß China gerade durch die Erzeugung von Atomwaffen alle Kernwaffen in der Welt vernichten wolle.

Er brachte seine Unterstützung für den Vorschlag der chinesischen Regierung, eine Gipfelkonferenz aller Länder der Welt einzuberufen, um die Frage des allseitigen Verbots und der gründlichen Vernichtung von Kernwaffen zu besprechen, zum Ausdruck.

Kongreß der Pan-Afrikaner von Südafrika. Ntloedibe und Nkoana, Vertreter des Kongresses der Pan-Afrikaner von Südafrika, sprachen ebenfalls ihre Glückwünsche aus. Ntloedibe sagte, daß dies diejenigen Freiheits-

kämpfer, die in Südvietnam, dem Kongo (Leopoldville) und anderwärts kämpfen, sehr ermutigt habe.

Vertreter der Konferenz des Befreiungskomitees von Neun Staaten der Organisation für Afrikanische Einheit, die am 17. Oktober in Dar es-Salam eröffnet wurde, feierten ebenso den ersten erfolgreichen Atomtest Chinas.

Nationaler Befreiungskongreß Ngwane von Swasiland. S.J. Zwane, Vertreter des Nationalen Befreiungskongresses Ngwane von Swasiland in Dar es-Salam, sagte: „Ich bin wirklich sehr froh, diese Nachricht zu hören. Das mag die Imperialisten dazu bringen, Volkschina zu verstehen.“ Und er fügte hinzu: „Die Imperialisten haben niemals mit ihren Tests aufgehört, daher müssen auch wir Kernwaffen besitzen und Atomversuche durchführen.“

Befreiungsfront Mozambique. Lourenco Mutaca, Finanzsekretär der Befreiungsfront Mozambique, betonte die Wichtigkeit der Schnelligkeit, mit der China sein wissenschaftliches Niveau hob und die Atombombe produzierte. Er drückte China seine Bewunderung aus, daß es in so kurzer Zeit imstande war, seine erste Atombombe zur Explosion zu bringen.

Aus Lateinamerika und anderen Gebieten

Kuba. Antonio Nunez Jimenez, Präsident der Kubanischen Akademie der Wissenschaften, sagte: „Wir beglückwünschen China zu seinem wissenschaftlichen Erfolg in der Kernforschung und zu seiner Erklärung für den Weltfrieden. Die wissenschaftlichen Errungenschaften Chinas unter dem sozialistischen System werden dazu beitragen, die Entwicklung der Wissenschaften in den Entwicklungsländern zu fördern.“

Mexiko. In Würdigung des Erfolges Chinas gab die Mexiko-China-Freundschafts-Assoziation am 17. Oktober eine Erklärung heraus, in der es heißt: „Chinas Meisterung der nuklearen Technik in einem so kurzen Zeitraum beweist die gewaltige schöpferische Kraft seines gesellschaftlichen Systems.“ Mit dem Hinweis darauf, daß dieses Ereignis den Beginn des Endes der Ära der nuklearen Erpressungen kennzeichne, wird in der Erklärung festgestellt: „Das chinesische Volk liebt den Frieden heiß und hofft, alle Völker auf der Erde in Frieden leben zu sehen. Daher tragen nukleare Waffen in den Händen des chinesischen Volkes zum Weltfrieden bei.“

Dr. Esther Chapa, Leiterin der mexikanischen Frauen-delegation, die jetzt auf Besuch in China ist, sandte eine Grußbotschaft an Vorsitzenden Mao Tse-tung. Sie beglückwünschte das chinesische Volk herzlich zu der erfolgreichen Explosion der Atombombe; das dient dem Weltfrieden, erklärte sie.

Chile. Ana Eugenia Ugalde, Mitglied der Deputiertenkammer, sagte: „Kernwaffen in den Händen des chinesischen Volkes sind ein Unterpfand des Friedens.“

Araujo Hidalgo, ehemaliger Innenminister Ekuadors, nun im Exil in Chile, sagte: „Chinas Atomexplosion sichert der Menschheit eine Zukunft der Freiheit und des Friedens und setzt dem USA-Imperialismus, dem einzigen der den Weltfrieden bedroht, einen Dämpfer auf.“

Kostarika. In Kostarika gaben alle Zeitungen den Nachrichten über den Erfolg Chinas bei der Explosion einer Atombombe den Vorrang. Der Rundfunk **Impacto** sagte in einem Kommentar am 17. Oktober, daß Chinas Atomwaffen dazu beitragen würden, das sozialistische Lager als ganzes zu verstärken. Er fügte hinzu, daß der Aufruf der Volksrepublik China, eine Weltkonferenz einzuberufen, um die Frage der Vernichtung der Kernwaffen zu diskutieren, Zeugnis dafür ablege, daß „die Führer und das Volk Chinas weder zu Gewalt noch zu politischer Aggression in Übersee greifen werden.“

Argentinien. Die Zeitung „Clarín“ brachte zusammen mit dem Bericht über die Explosion der ersten Atombombe Chinas ein Bild des Vorsitzenden Mao Tse-tung.

Uruguay. Die Zeitung „Epoca“ veröffentlichte zu diesem Ereignis einen Leitartikel. Sie wies auf die Tatsache hin, daß China diesen Erfolg ohne westliche Hilfe und auch ohne technische Hilfe von der Sowjetunion, die alle ihre Experten zurückgezogen hat, errang.

Australien. Die Zeitung „Vanguard“ brachte in einer Extraausgabe einen Leitartikel über den Erfolg Chinas bei der Explosion einer Atombombe. Es heißt darin: „Als ein durch und durch sozialistisches Land hat China keine expansionistischen Ziele, und kann sie auch nicht haben. Niemals wird es als erstes Land Atomwaffen anwenden.“ Im Leitartikel heißt es weiter: „Kernwaffen in den Händen der vom USA-Imperialismus angeführten Feinde der Arbeiterklasse sind vollkommen verschieden von den Kernwaffen in den Händen der Arbeiterklasse. Die einen dienen der Aggression, die anderen der Verteidigung des Friedens gegen die Aggression.“

In London begrüßte **Claudia Jones, Einberuferin des Komitees für Afrikanische, Asiatische und Karibische Organisationen,** den großen Erfolg Chinas. Sie sagte: „Imperialisten und Reaktionäre auf der ganzen Welt sind über die Nachricht, daß China seine erste Atombombe erfolgreich zur Explosion gebracht hat, sehr besorgt. Aber die Völker der Welt, besonders die anti-imperialistischen Völker Asiens, Afrikas und Lateinamerikas, fühlen bei dieser Nachricht Freude, Genugtuung und Zuversicht. Wir sind sehr glücklich, daß das von den USA-Imperialisten bedrohte China seine Verteidigungskraft verstärkt und so zum Kampf der Völker der Welt gegen den Imperialismus beiträgt.“

Baron Allard aus Belgien sagte in seinem Glückwunschtelegramm an Kuo Mo-jo, den Vorsitzenden des Friedenskomitees Chinas: „Wir grüßen Sie und bekräftigen Ihnen erneut unsere Zuversicht in eine gemeinsame Zukunft des Fortschritts und des Friedens.“

Die Volkskommunen stürmen vorwärts

—Zusammenfassung der fünfjährigen Erfahrung der ländlichen
Volkskommunen in der Provinz Kuangtung

von TAO DSCHU

Nachfolgend bringen wir den ersten Teil einer etwas gekürzten Übersetzung eines Artikels von Tao Dschu, dem Ersten Sekretär des Provinzkomitees Kuangtung der Kommunistischen Partei Chinas. Dieser Artikel wurde in der Zeitschrift „Hongqi“ vom 26. Februar (Nr. 4) veröffentlicht. Der zweite und letzte Teil wird in Kürze erscheinen. Untertitel von uns. — Die Red.

Die 1958 in ganz China entfaltete Bewegung für die Bildung der ländlichen Volkskommunen war ein Ereignis von epochemachender Bedeutung in der Geschichte Chinas. Unter der Führung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und des Genossen Mao Tse-tung wurde in den ländlichen Gebieten mit einer Bevölkerungszahl von über 500 Millionen eine gewaltige soziale Umwälzung herbeigeführt durch die Bildung der Volkskommunen auf der Basis der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften des höheren Typs. Ihre unversiegbare Lebenskraft offenbarend, haben in den vergangenen fünf Jahren die Volkskommunen der Provinz Kuangtung wie auch die in den anderen Teilen des Landes, eine außerordentlich wichtige Rolle bei der Überwindung der landwirtschaftlichen Produktion, bei der Überwindung von Naturkatastrophen und bei der Festigung der sozialistischen Positionen auf dem Lande gespielt. Sie haben eine ernsthafte Probe bestanden und legen eine noch glänzendere Rechenschaft ab. Es ist sicher, daß, gestützt auf die außerordentlichen Vorzüge des Systems der Volkskommunen, das landwirtschaftliche Problem in China von Grund aus gelöst sein wird. Die von den Volkskommunen in China gewonnene große praktische Erfahrung und die im Verlauf ihrer Entwicklung allmählich vervollkommnete Politik werden eine völlig neue Seite zur Schatzkammer des Marxismus-Leninismus hinzufügen.

Wichtigkeit der Landwirtschaft

Wie allgemein bekannt, ist das landwirtschaftliche Problem eine außerordentlich wichtige Frage. Wie die Beziehungen zwischen der Landwirtschaft einerseits und der Industrie und anderen Zweigen der Volkswirtschaft andererseits richtig gelöst werden sollen, stellt ein grundlegendes, objektiv existierendes ökonomisches Problem in der sozialistischen Gesellschaft dar.

Marx hat viele Male seine Ansichten über die Beziehungen zwischen der Landwirtschaft und anderen

Wirtschaftszweigen unter den kapitalistischen Verhältnissen dargelegt. Er schrieb: „... daß die Masse der in der Manufaktur etc. beschäftigten, selbständig von der Agrikultur losgelösten Arbeiter bestimmt ist . . . bestimmt ist durch die Masse der Agrikulturprodukte, die die Ackerbauarbeiter über ihren eigenen Konsum hinaus produzieren.“¹ Er führte ferner aus: „... daß in der Tat alle Produktion von Mehrwert, also auch alle Entwicklung des Kapitals, der natürlichen Grundlage nach, auf der Produktivität der agrikolen Arbeit beruht. . . . Eine über das individuelle Bedürfnis des Arbeiters hinausgehende Produktivität der agrikolen Arbeit ist die Basis aller Gesellschaft, und ist vor allem die Basis der kapitalistischen Produktion.“² Dieses bedeutet, daß die Landwirtschaft die Grundlage der Entwicklung der Volkswirtschaft darstellt, und daß das Wachstum der kapitalistischen Industrie durch die Entwicklung der Landwirtschaft bedingt wird. Jedoch in der kapitalistischen Gesellschaft, die auf dem kapitalistischen Privateigentum aufbaut, besteht ein unlösbarer Widerspruch zwischen der Landwirtschaft und der Industrie. Im allgemeinen bleibt im Kapitalismus das Wachstum der Landwirtschaft hinter dem Wachstum der Industrie zurück. Dieses ist einer der wichtigsten Gründe dessen, daß in den kapitalistischen Ländern die richtigen Proportionen zwischen den einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft durcheinandergebracht sind und Krisen entstehen.

Landwirtschaft ist die Grundlage der Entwicklung der Volkswirtschaft. Ist dieses Gesetz nach wie vor in der sozialistischen Gesellschaft gültig? Nicht nur gültig, sondern noch viel wichtiger ist es geworden. Nach dem Sieg der Oktoberrevolution in Rußland hob Lenin hervor: „... alle politischen Fragen laufen, da sich unsere internationale Lage verbessert hat, auf ein und dasselbe hinaus: die Produktivität der Landwirtschaft um jeden Preis zu erhöhen. Die Erhöhung ihrer Produktivität wird auch eine Verbesserung unserer Industrie nach sich ziehen.“³ Die proportionale und plan-

¹ Karl Marx, „Theorien über den Mehrwert“, I. Teil, Dietz Verlag Berlin, 1956, S. 14

² Karl Marx, „Das Kapital“, Bd. 3, Dietz Verlag Berlin, 1949, S. 835

³ Lenin, „Rede auf dem I. Landwirtschaftskongreß des Moskauer Gouvernements, 29. November 1921“, Werke, Bd. 33, S. 112

mäßige Entwicklung der Volkswirtschaft stellt ein ökonomisches Gesetz der sozialistischen Gesellschaft dar. Von allen Proportionen ist die Proportion zwischen der Landwirtschaft und der Industrie die allerwichtigste. Der Staat der proletarischen Diktatur muß im Verlauf seines sozialistischen Aufbaus diese Proportion richtig behandeln, so daß eine koordinierte Entwicklung der Landwirtschaft und der Industrie erreicht wird und die Volkswirtschaft als Ganzes schnell vorwärtsschreitet. Zur gleichen Zeit muß darauf hingewiesen werden, daß bis jetzt der wirtschaftliche Aufbau in allen Ländern des sozialistischen Lagers unter den Verhältnissen der wirtschaftlichen Blockade und der Gefahr einer militärischen Aggression des Imperialismus verlief. Infolgedessen müssen sie die Politik des Stützens auf eigene Kraft entschlossen durchführen und eine wirtschaftliche Unabhängigkeit erreichen, wenn sie ihren Sieg verankern und ihre Hilfeleistung an die gerechte Sache der Völker der Welt vergrößern wollen. Selbstverständlich ist die wirtschaftliche Unabhängigkeit ohne eine entwickelte Industrie nicht denkbar. Genausowenig ist sie ohne eine solide landwirtschaftliche Grundlage möglich. Es wurde durch historische Erfahrung bestätigt, daß die Mißachtung der Wichtigkeit der Landwirtschaft im sozialistischen Aufbau und das Unvermögen, eine wirkliche Lösung des landwirtschaftlichen Problems zu finden, den Aufbau einer mächtigen Industrie unmöglich macht. Wenn die Landwirtschaft im Zustand der Stagnation verbleibt oder, was noch schlimmer ist, ständig absinkt, werden die angebrachten Proportionen zwischen den einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft unvermeidlich verletzt, wodurch ungeheuerere Schwierigkeiten für den Wirtschaftsaufbau entstehen; der sozialistische Aufbau wird verhindert auch dann Erfolge zu zeitigen, wenn die Industrie während einer bestimmten Zeit ein relativ hohes Entwicklungsniveau auf gewissen Gebieten zu verzeichnen hat.

Die von Genossen Mao Tse-tung aufgestellte richtige Politik

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und Genosse Mao Tse-tung haben der Landwirtschaft stets eine große Bedeutung beigemessen. Sei es in der Periode der revolutionären Kriege oder nach der Gründung der Volksrepublik China, sie haben der Landwirtschaft eine ausgesprochen wichtige Stellung innerhalb der Volkswirtschaft konsequent eingeräumt und das Problem der Beziehungen zwischen der Landwirtschaft und der Industrie richtig gelöst.

Genosse Mao Tse-tung hat uns immer wieder während der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus daran erinnert, daß die sozialistische Industrialisierung keineswegs isoliert, unabhängig von der Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft vor sich gehen kann; daß die Proportionen bei der Entwicklung der Schwerindustrie, der Leichtindustrie und der Landwirtschaft in einer richtigen Art und Weise behandelt werden müssen; und daß der Entwicklung der Landwirtschaft und der Leichtindustrie eine gebührende Aufmerksamkeit gewidmet werden muß. Er sagte:

„Da China ein großes Agrarland ist, dessen Bevölkerung zu mehr als 80 Prozent auf dem Land lebt, müssen seine Industrie und Landwirtschaft gleichzeitig entwickelt werden. Nur dann wird die Industrie Rohstoffe und einen Absatzmarkt haben, und nur dann wird es möglich sein, mehr Mittel für den Aufbau einer mächtigen Schwerindustrie aufzubringen. . . . Wenn unsere Landwirtschaft eine noch größere Entwicklung erfahren kann, und sich dadurch die Leichtindustrie noch breiter entwickelt, wird das der gesamten Volkswirtschaft von Nutzen sein. Durch die Entwicklung der Landwirtschaft und der Leichtindustrie wird die Schwerindustrie Absatzmärkte und Geldmittel erhalten und so noch rascher wachsen.“¹ Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und Genosse Mao Tse-tung, gestützt auf die praktische Erfahrung des sozialistischen Aufbaus in China, den Generalkurs der Entwicklung der Volkswirtschaft mit der Landwirtschaft als Grundlage und der Industrie als führendem Faktor aufgestellt haben. Dieses bedeutet, daß der sozialistische Aufbau in unserem Lande die landwirtschaftliche Entwicklung zu seinem Ausgangspunkt nehmen muß; daß der Plan der Entwicklung der nationalen Wirtschaft ausgearbeitet werden muß in der Reihenfolge: Landwirtschaft, Leichtindustrie und Schwerindustrie; daß die Tätigkeit der verschiedenen Industriezweige reorganisiert werden muß entsprechend dem Kurs „Landwirtschaft ist die Grundlage der Volkswirtschaft“; und daß auf dieser Basis Schritt für Schritt ein umfassendes Industriesystem aufgebaut wird. Die Verwirklichung dieses Kurses gewährleistet die beschleunigte Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion in unserem Lande, wodurch der ständig wachsende Bedarf der Bevölkerung in Stadt und Land in bezug auf die Erzeugnisse der Landwirtschaft und der Nebenwirtschaft so schnell wie möglich zufriedengestellt wird. Er garantiert ebenfalls die Übereinstimmung des Wachstums der Landwirtschaft mit der Entwicklung der Industrie, indem die letztere mit ausreichenden Rohmaterialien und umfangreichen Kapitalien versorgt sowie ein unermeßlicher Binnenmarkt für sie erschlossen wird. Dieses wird sich auf die Beschleunigung der industriellen Entwicklung fördernd auswirken. Die industrielle Entwicklung ihrerseits wird die Industrie dazu befähigen, ihre führende Rolle besser zum Ausdruck zu bringen und die Landwirtschaft tatkräftig durch die Belieferung mit modernen Ausrüstungen für ihre technische Umgestaltung sowie durch die Schaffung entsprechender Voraussetzungen für ihre Modernisierung zu unterstützen. Im Ergebnis wird eine leistungsfähige Landwirtschaft als Grundlage und eine entwickelte Industrie als führender Faktor der Volkswirtschaft geschaffen. In einer entsprechenden Kombination werden diese beiden Zweige eine proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft im hohen Tempo sicherstellen.

Die praktische Erfahrung des sozialistischen Aufbaus in China bestätigte die völlige Richtigkeit dieses von

¹ Mao Tse-tung, „Über die richtige Lösung von Widersprüchen im Volke“, Verlag für fremdsprachige Literatur, Peking 1960, S. 65-66

Genossen Mao Tse-tung aufgestellten Kurses. Er verleiht eine genaue Ausdrucksform der unter dem sozialistischen System bestehenden inneren Verbindung zwischen der Landwirtschaft einerseits und der Industrie und den anderen Wirtschaftszweigen andererseits. Er formuliert deutlich ein wichtiges Entwicklungsgesetz der sozialistischen Wirtschaft. Das ist ein bedeutsamer Beitrag zur Theorie des Marxismus-Leninismus.

Welchen Weg muß ein sozialistisches Land einschlagen, um eine grundlegende Lösung des landwirtschaftlichen Problems zu finden und die Rolle der Landwirtschaft als der Grundlage der Volkswirtschaft wirklich zur Geltung kommen zu lassen? Die Aufrechterhaltung der bäuerlichen Kleinwirtschaft kommt nicht in Frage. Der Weg einer kapitalistischen Großraumlandwirtschaft ist mit dem Sozialismus erst recht nicht zu vereinbaren. Die Kollektivierung der Landwirtschaft — das ist der gemeinsame Weg, den alle sozialistischen Länder beschreiten müssen. Sich streng an die Lehre des Marxismus-Leninismus haltend, führte unsere Partei unentwegt die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft durch und folgte dem Weg des Aufbaus einer großangelegten sozialistischen Landwirtschaft. Die von der Partei vorgebrachte grundlegende Linie zur Umgestaltung der Landwirtschaft besteht darin, sie erst zu kollektivieren und danach, auf der Grundlage der Kollektivierung, eine umfassende Bewässerung und ausgedehnte Anwendung von chemischen Düngemitteln, Schädlingsbekämpfungsmitteln und anderen Chemikalien für die Landwirtschaft einzuführen sowie die Mechanisierung und die Elektrifizierung zu verwirklichen. Innerhalb einer verhältnismäßig kurzen Zeit sind ca. 110 Millionen Bauernhaushalte in ganz China von der Einzelwirtschaft zur Kollektivwirtschaft übergegangen, so daß die landwirtschaftliche Vergenossenschaftlichung in sämtlichen ländlichen Gegenden Wirklichkeit wurde. Dieses wurde erreicht dank der Durchführung ohne jegliche Unterbrechung und unmittelbar nach dem Abschluß der antifeudalistischen Bodenreform der Methode der typischen Beispiele, um den Weg zu weisen und eine allmähliche Verbreitung zu erlangen, sowie dank der Einführung der biegsamen Übergangsformen auf unterschiedlichen Stadien (zeitweilige Gruppen für gegenseitige Hilfe und solche, die das ganze Jahr über bestanden, landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften des niederen Typs und LPG des höheren Typs).

Die Volkskommunen — eine logische Folge der ökonomischen und politischen Entwicklung in China

Die Vergenossenschaftlichung der Landwirtschaft hat der landwirtschaftlichen Produktion einen gewaltigen Auftrieb verliehen; die Erzeugung von Getreide, Baumwolle und anderen Nutzpflanzen in China übertraf deshalb bei weitem die in der Vergangenheit erreichten höchsten bekannten Ziffern und führte einen neuen Aufschwung der gesamten Volkswirtschaft herbei. Mit dem Abschluß des Ersten Fünfjahrplanes der Entwicklung der Volkswirtschaft legte China die anfänglichen Grundlagen für die sozialistische Industria-

lisierung. Im Ergebnis war die Industrie imstande, der Landwirtschaft eine viel größere Unterstützung zu gewähren als jemals zuvor, wobei die Schaffung der materiellen Bedingungen für die allmähliche Modernisierung der chinesischen Landwirtschaft in Angriff genommen wurde. 1958 stellte das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas die Generallinie — unter Anspannung aller Kräfte vorwärtsstrebend den Sozialismus nach dem Prinzip „mehr, schneller, besser und wirtschaftlicher“ aufbauen — auf. Dieses spornte die Begeisterung der Massen im ganzen Lande für den Aufbau des Sozialismus bedeutend an; daraufhin entstand eine Lage des großen Sprunges nach vorn im sozialistischen Aufbau Chinas. Dieses brachte die Initiative der breiten Bauernmassen weiterhin zum Ausdruck — sie verlangten allgemein einen großangelegten Investbau auf dem Lande, die Entfaltung einer mehrzweigen Wirtschaft und die schleunigste Überwindung der in China existierenden landwirtschaftlichen Rückständigkeit.

Unter diesen Verhältnissen haben die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften als relativ kleine Organisationen der kollektiven Wirtschaft mit voller Eindeutigkeit ihre Beschränktheit und die inneren Widersprüche bekundet, nämlich: den Widerspruch zwischen der Notwendigkeit der gegenseitigen Hilfe und Zusammenarbeit in einem noch breiteren Umfang zwecks Verwirklichung von Wasserbauanlagen im großen Maßstabe und dem kleinen Umfang einer landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft; den Widerspruch zwischen der Notwendigkeit der allseitigen Ausnutzung der natürlichen Ressourcen und der Entwicklung einer mehrzweigen Wirtschaft einerseits und den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, die sich lediglich auf einem einzigen Zweig der Landwirtschaft konzentrierten, andererseits; den Widerspruch zwischen der Notwendigkeit einer zweckmäßigen Zusammenarbeit zwischen den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und der getrennten Verwaltung dieser LPG. Diese und auch andere Widersprüche verlangten den Durchbruch der Schranken, die den LPG infolge ihres relativ geringen Umfangs auferlegt waren. Um diese Widersprüche zu lösen, gingen die Bauernmassen in vielen Teilen des Landes freiwillig dazu über, ihre landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zusammenzulegen und zu vergrößern; in einigen Örtlichkeiten unternahmen sie sogar einen noch weiteren Schritt, indem sie LPG-Föderationen organisierten, die die Grundzüge der Volkskommunen in sich trugen und in Wirklichkeit ihre Embryonalform darstellten.

Nach einer rechtzeitigen Zusammenfassung der Erfahrung und der Schöpfung der Massen, haben das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas und Genosse Mao Tse-tung den Beschluß über die Bildung der Volkskommunen in den ländlichen Gebieten gefaßt. Im Ergebnis breitete sich die Bewegung für die Bildung der Volkskommunen unter einer entsprechenden Anleitung sehr schnell im Maßstab des ganzen Landes aus. Die ihrem Umfang nach großen Volkskommunen bezwecken die Schaffung einer mehrzweigen

Wirtschaft, eine allseitige Entwicklung der Landwirtschaft, Fortwirtschaft, Viehzucht und der Nebenschafter im besonderen sowie die Integration der örtlichen administrativen Regierungsorgane mit der Kommuneverwaltung; seitdem verwandelten sie sich in eine neue Form der gesellschaftlichen Organisation in den ländlichen Gebieten Chinas. Dieses zeigt, daß die Entstehung der Volkskommunen kein Zufall gewesen ist. Es war eine logische Folgerung der ökonomischen und politischen Entwicklung in China.

Die Geburt der Volkskommunen eröffnete einen noch besseren Weg für die Entwicklung der Produktivkräfte der Landwirtschaft, für ihre Modernisierung und die Festigung der sozialistischen Kollektivwirtschaft. Mit der Entstehung der Volkskommunen, einer neuen Form der gesellschaftlichen Organisation, haben wir einen konkreten Weg des Überganges in der Landwirtschaft vom Kollektiveigentum zum allgemeinen Volkseigentum gefunden, einen Weg, auf dem die ländlichen Gegenden Chinas beim siegreichen Vormarsch zum Kommunismus in der Zukunft angeleitet werden.

Große Errungenschaften der Volkskommunen

Die fünf Jahre seit der Entstehung der Volkskommunen brachten gewaltige Umwälzungen in den ländlichen Gebieten Chinas mit sich. Das gilt sowohl für die Provinz Kuangtung, als auch für die übrigen Teile Chinas. Die dynamische Kraft der Kommunen führte zu großer Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, zur Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebens der Bauern und zu merklichen Veränderungen in den Anschauungen der Menschen. In den vergangenen fünf Jahren hat die Provinz Kuangtung unter zwei außerordentlich großen Naturkatastrophen zu leiden gehabt: starke Überschwemmungen 1959 und ernsthafte Dürre 1963. Jedoch, gestützt auf die Macht der Volkskommunen, gelang es diese beiden großen Naturkatastrophen zu überwinden. Besondere Erwähnung verdient die Tatsache, daß, obwohl 1963 in der Provinz Kuangtung im Verlauf von 9 Monaten hintereinander keine ausreichenden Niederschläge fielen — es war die längste Dürreperiode seit 60 Jahren — die Getreideproduktion, im Maßstab der gesamten Provinz gesehen, im Vergleich zu 1962, um 1,1 Milliarden Djin angewachsen ist. 1963 machten in 16 Kreisen und Munizipalbezirken die Wasserreiserträge 800 Djin pro Mu aus und erreichten bzw. überboten die im Allchinesischen Programm der Entwicklung der Landwirtschaft (1956-1967) gesteckten Ziele. Ein großer Zuwachs war ebenfalls bei technischen Kulturen sowie bei Vieh- und Geflügelbeständen zu verzeichnen. Im Vergleich zu 1962 waren die Erträge an Zuckerrohr und Jute um mehr



Verpflanzung von Reissämlingen in den von Elektropumpen bewässerten Feldern (Kreis Namhoi)

als 80% und die Schweinebestände um 34% höher als 1962.

Worauf sind diese Wunder zurückzuführen? Sie wurden erzielt, weil man die große Überlegenheit der Volkskommunen voll und ganz zur Geltung kommen ließ. Dazu war eine ganze Menge Arbeit erforderlich.

Erstens, eine große Zahl von Wasserbauanlagen wurde errichtet, wobei sie in gewissen Gegenden mechanisiert und elektrifiziert wurden. Im Ergebnis wurden die Bedingungen der landwirtschaftlichen Produktion bedeutend verbessert. In der Provinz gibt es 90 515 kleine, mittlere und große Staubecken mit einem Fassungsvermögen von insgesamt 30 Milliarden cbm Wasser. Abgesehen von den Stauseen, die für die Erzeugung der Elektroenergie und zur Verhinderung von Überschwemmungskatastrophen dienen, weisen die für Bewässerungszwecke vorgesehenen Staubecken ein Gesamtfassungsvermögen von 14 Milliarden cbm auf. Darunter befinden sich 22 große und 173 mittlere Stauseen. Von diesen wurde ein großes und 18 mittlere Staubecken vor 1957 angelegt; alle anderen wurden nach der Bildung der Volkskommunen gebaut. Die Provinz verfügt gegenwärtig über elektrische Bewässerungsausrüstungen mit einer Gesamtleistung von 246 700 PS, die ausschließlich nach der Gründung der Volkskommunen installiert wurden; ferner besitzen sie mechanisierte Bewässerungsanlagen mit einer Gesamtkapazität von 135 900 PS, wovon über 80% nach der Bildung der Volkskommunen ihren Bestimmungen übergeben wurden.

Wasserbau ist das Leben der landwirtschaftlichen Produktion. Diese Bewässerungsanlagen haben der Landwirtschaft ein neues Gesicht verliehen. In den ersten Jahren nach der Befreiung war der größte Teil der in der Provinz bewässerten Flächen den Launen des Wetters ausgesetzt. Es gab weniger als 10 Millionen

Mu Land mit garantierter Bewässerung (d.h. Flächen, die einer 60tägigen Dürre standhalten konnten). 1957 entfielen immer noch nur 14 Millionen Mu auf diese Kategorie der Ländereien. Bis 1963 wurden diese Flächen auf 24 Millionen Mu erweitert. Wenn alle existierenden Wasserbauanlagen infolge der Errichtung der notwendigen Hilfseinrichtungen voll effektiv sowie noch besser verwaltet werden, dann wird die Fläche mit garantierter Bewässerung etwa 30 Millionen Mu ausmachen; das sind annähernd 90% aller bewässerten Felder der Provinz.

In den letzten Jahren wurde zusätzlich zur Einführung von großangelegter Elektrifizierung und Mechanisierung im Wasserbau (sowohl bei der Be- als auch Entwässerung) auch teilweise begonnen, die Mechanisierung auf dem Gebiet der landwirtschaftlichen Produktion einzuführen. Zum Einsatz gelangen viel mehr Traktoren und neue Typen von landwirtschaftlichen Geräten.

Zweitens, die Anbaumethoden wurden planmäßig und im großen Maßstab vervollkommen. Die Bauern strebten schon immer die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion auf dem Wege der Verbesserung der Anbaumethoden an, jedoch das war früher, als noch die Einzelwirtschaft vorherrschend gewesen ist, schwer zu verwirklichen. Die kleinen, außerordentlich schwachen Einzelwirtschaften der Vergangenheit waren völlig außerstande, die Agrotechnik umzugestalten; sie konnten auf das damit verbundene Risiko nicht eingehen. Die Begrenztheit in bezug auf Arbeitskräfte und Ressourcen nahm ebenfalls den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften die Möglichkeit, sich mit Umgestaltungen im großen Umfang zu befassen. Jedoch seit der Bildung der Volkskommunen mit ihrer angewachsenen kollektiven Kraft und besseren Wasserbauanlagen, unternahm praktisch jedes Gebiet tatkräftige Versuche mit neuer Agrotechnik und hatte dabei gute Ergebnisse zu zeitigen. Viele Kreise und Volkskommunen verfügen über eine gewisse Anzahl von eigenen agrotechnischen Kadern und die meisten haben agrotechnische Stationen organisiert. Diese Stationen führten eine umfangreiche Arbeit auf dem Gebiet des Dichtpflanzverfahrens, der Kultivierung und Verbreitung von guten Saatsorten, der Bodenmelioration und der Umgestaltung der Anbausysteme und -methoden durch. Sie haben sich dabei gut bewährt. In vielen Gegenden hat man große Anstrengungen unternommen, um gute Reissorten zu züchten und zu verbreiten und hat auch gute Ergebnisse dabei erzielt. In vielen Kreisen, von der Kreisebene, über die Kommunen und Produktionsbrigaden bis zu den Produktionsgruppen wurde ein System eingeführt, dem gemäß spezielles Personal mit der Saatgutpflege betraut wurde; ferner wurden für die Saatzucht die notwendigen Flächen zur Verfügung gestellt. Die Saatgutauslese, die Aufzucht und Verbreitung von guten Saatsorten hat eine Art von Massentätigkeit angenommen. Die in der Provinz ausgepflanzten Sorten von Frühreis wiesen zahlreiche Mängel auf. Jedoch im Ergebnis der in den vergangenen Jahren auf den Feldern geleisteten Arbeit konnte gutes Reissaatgut in den meisten Gegenden der Provinz

eingeführt werden, wobei die Frühreiserträge gehoben wurden.

Ein zweckmäßiges Dichtpflanzverfahren für Wasserreissetzlinge wurde bereits in der Zeit der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft gefördert, jedoch damals konnte es keine Anwendung im großen Umfang finden. Nach der Bildung der Volkskommunen und dank der energischen Anleitung und dem Ansporn, den sie gewährten, sowie dank den Experimenten und den ermutigenden Beispielen, die die agrotechnischen Stationen lieferten, wurde es möglich, Schritt für Schritt die Normen für das Dichtpflanzverfahren, die für die einzelnen Gebiete und unterschiedliches Saatgut geeignet sind, auszuarbeiten. Ein zweckmäßiges Dichtpflanzen von Reissetzlingen verwandelte sich in eine reguläre Praxis unter den Bauern. In Wirklichkeit findet es praktisch in der gesamten Provinz eine allgemeine Anwendung.

Drittens, unter der einheitlichen Leitung und umfassenden Planung der Volkskommunen, werden die Ressourcen auf eine durchgehende und bessere Art und Weise verwendet, die Arbeitskräfte werden besser eingesetzt und der Boden zweckmäßiger genutzt; es wurde eine mehrzweigige Dorfwirtschaft so entwickelt, daß sie sich für die einzelnen Örtlichkeiten gut eignete; es wurde auch ein allgemeines Wachstum der landwirtschaftlichen und der Nebenwirtschaftsproduktion erzielt. Das ist ein wichtiges Anzeichen dessen, daß die Landwirtschaft sich allmählich von der unvermeidlichen Begrenztheit der Verwaltung im kleinen Maßstab befreit. In den letzten Jahren haben viele Kommunen in der Provinz mit Erfolg einen guten Produktionsablauf für die ihnen unterstellten Produktionsgruppen organisiert. Die Marktgetreidegebiete konzentrierten ihre Anstrengungen auf die Produktion von Nahrungsgetreide und entfalteten gleichzeitig die Viehzucht. Die auf technischen Kulturen spezialisierten Gebiete haben ebenfalls Nahrungsgetreide angebaut, zur gleichen Zeit aber auch größere Flächen für Erdnüsse und Zuckerrohr zur Verfügung gestellt. Die Dörfer in den Vorortsbezirken der Städte konzentrierten ihre Anstrengungen auf den Gemüseanbau, auf eine umfangreichere Gänse- und Entenaufzucht sowie leiteten Maßnahmen ein, um ihre überschüssigen Arbeitskräfte beim Kurzstreckentransport und bei anderen saisonmäßigen Nebenbeschäftigungen einzusetzen.

Es muß noch ergänzend erwähnt werden, daß in der Zeit des Bestehens der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften die Feldstücke der einzelnen LPG durcheinander verstreut lagen, so daß eine rationelle Bodennutzung bzw. die Durchführung von Bewässerungsarbeiten im großen Maßstabe, die Mechanisierung und Elektrifizierung mit großen Schwierigkeiten verbunden waren. Zu jener Zeit setzten viele Gebiete ihre Hoffnungen auf die Lösung dieses Problems, jedoch infolge von Meinungsverschiedenheiten unter den einzelnen Produktionsgenossenschaften wurde nichts daraus. Seit der Bildung der Volkskommunen wurden die Anbauflächen in einer einheitlichen Art und Weise disponiert, so daß diese Frage jetzt zufriedenstellender behandelt wird.

(Fortsetzung folgt)

HERBSTMESSE FÜR CHINESISCHE EXPORTWAREN 1964

Veranstalter: Die chinesischen Handelsgesellschaften für Exportartikel
Kanton, vom 15. Oktober bis zum 15. November 1964

HERBSTMESSE 1964

Eine einmalige Gelegenheit für Handel und Freundschaft mit gegenseitigen Vorteilen

Kaufleute aus allen Ländern sind willkommen

Ob Sie kaufen oder verkaufen wollen, Sie können in diesem Herbst mit einem herzlichen Empfang in Kanton rechnen

Eine Messe – wie keine andere auf der Welt

Vertreter aus allen Branchen der chinesischen Gesellschaften für Außenhandel werden bei dieser Messe in Kanton mit Ihnen Handelsgespräche führen

Dolmetscher stehen zur Verfügung

Erstklassiges Reisearrangement und bequeme
Wohnung garantiert Ihnen:

**CHINA TRAVEL SERVICE
(Hongkong) LTD.**

6 Queen's Road, Central, Hongkong

**GESCHÄFTSSTELLE FÜR DEN
INTERNATIONALEN REISEDIENST
CHINAS**



Weitere Information erhalten Sie von der
MESSE FÜR CHINESISCHE EXPORTWAREN Kanton, China
Telegrammadresse: CECFA CANTON